



D. Joh. Heinrich Callenberg's
der Theol. u. Phil. Prof. P. Dcd.

Sachricht

Von einem

Versuch

Die verlassene

Mohammedaner

Zur heilsamen

Erkenntnis Christi

anzuleiten.

Fünftes Stück.

HALLE

Gedruckt in der Buchdruckerey des Jüdischen
und Muhammedanischen Instituti 1744.

3. Teil des Buchs

Die erste

Die zweite

Die dritte

Die vierte

Die fünfte

Die sechste

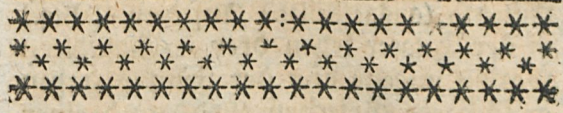


firen, Buxaren und an andern Orten der
 grossen Tartarey; ferner in Tanschaur,
 Careical, Maur, Cochin, Columbo, China. In
 Tomsky haben die Gelehrten sie mit gros-
 ser Begierde aufgenommen; und von ei-
 nem Russischen Befehlshaber ist an andern
 Orten einige Frucht davon verspüret wor-
 den. Es ist ein Vorschlag zu Bestellung
 reisender Mitarbeiter unter den Muham-
 medanern geschehen: der auch in eini-
 gen Ländern derselben thunlich zu seyn
 scheint; aber die Kosten dazu fehlen.
 In obgedachten Irkutsky gehet man mit
 Errichtung einer auch für Muhammeda-
 ner heilsamen Anstalt um. Aber Päßst-
 liche Geistlichen hindern unsere Bemü-
 hungen in Syrien, und machen darüber
 in Rom Lerm. Der barmherzige Vater
 im Himmel öfne ihnen die Augen, daß sie
 erkennen, was sie thun; lehre sie sein
 eigentliches Werck von Menschenwerck
 unterscheiden, und sich fürchten vor sei-
 nem Zorn! Psal. 90, 16. 17. Zeige, o Herr,
 deinen Knechten deine Wercke. Der Herr
 unser Gott sey uns freundlich; und fördere
 das Werck unserer Hände bey uns, ja das
 Werck unserer Hände wolle er fördern!

Halle den 19. Aug.

1744.

Joh. Heint. Callenberg.



Das erste Capitel.

Was 1740. vom 4. Januarii bis 28. April geschehen.

§. I.



M. I. Januarii des 1740. Jahres wurde mir folgende aus Rußland überschriebene Nachricht communicirt: Es reiset der evangelische Prediger - mit einer Colonie nach - Irkutski (welches am äussersten Ende von Siberien, nach China zu, an dem Baicalischen Meer sieget.) Ich gebe ihm auch einige Arabische Büchlein mit, weil in der Gegend Muhammedaner seyn; und werde künftig mit ihm correspondiren. - Vom Herrn - erhielt dieser Tagen ein Schreiben aus - (Bod.) wohin er (zurückgekommen,) darin er unter andern schreibt: „Ich habe die Ehre gehabt, zwey geneigte Schreiben von E. H. E. Hand zu erbrechen. Die dabey gesandte Arabische Bücher sind theils bey der in - (Can.) errichteten Schule, theils hin und wieder nach - (Btm. Btm. Bto. Btp.) und der Kleinen - (Cal.) nicht ohne 5. Stük. A „Augen



„Augen - (ausgetheilet.) Auf dem - (Btg.)
 „in der Tatarey leben drey - (Einsiedler,)
 „wovon zweene aus der Türckey dahin
 „geflüchtete Griechen (sind,) und einer
 „ein gewesener Catholique. Diese haben
 „Gemeinschaft mit einigen Einwohnern
 „in der - (Cal.) und - (Btp.) sind der Tür-
 „ckischen, Perssichen und Arabischen Spra-
 „che mächtig. Einen davon kenne sehr
 „wohl, welcher ein grundfrommer Mann
 „ist. Mit diesem intendirte einen guten
 „Entzweck, wenn ich länger in der - (Btr.)
 „geblieben, weil er öfters nach - (Bto.)
 „eine Reise thut. Es sind ihrer mehr,
 „die aber hin und wieder in der - (Bts.)
 „und der Kleinen - (Cal.) sehr verdeckt
 „leben. So hat GOTT sein Häufigen al-
 „ler Orten und Ecken der Welt, auch in
 „den Wüsteneyen. Dieses bitte dem H.
 „D. Callenberg, nebst freundlichem Gruf,
 „zu communiciren. Am 20. wurde der Un-
 „terricht, welchen ich seit dem 12. October vor-
 „rigen Jahrs einigen Studiosis in der Arabi-
 „schen Sprache gegeben, geendiget.

§. 2. Der erste reisende Mitarbeiter bey dem
 jüdischen Instituto, Na. welcher vom 18.
 October an bis zum 1. Febr. sich bey mir auf-
 gehalten, hat in solcher Zeit sich auf die Ara-
 bische Sprache geleet, und auch noch andere
 zu diesem muhammedanischen Instituto ge-
 hörige Geschäfte verrichtet.

§. 3. Am 11. Februarii wurde aus Lisabon öffentlich berichtet: In einigen Briefen aus Algier vom 1. Dec. wird unter andern gemeldet, daß der Dey daselbst, auf Ansuchen unsers Königes, und gegen eine Summe von 10000. Stück von Achten, 175 Christensclaven los gegeben. Am 24. wurde im Druck geendiget das Andere Stück der Nachricht von diesem Instituto; der Verlag bestund in zwey tausend Exemplaren.

§. 4. Am 1. Martii wurden in lateinischer Sprache abgedruckt, doch nicht auf Kosten des Instituti, Gespräche, welche in den Jahren 1718. und 1719. zwischen einem Muhammedaner und einem Christen zu Petersburg gehalten worden. (*) Der Muhammedaner ist ein Tatarischer Abgeordneter, der Christ aber ein Ruffischkayserlicher Minister gewesen. Am 8. wurde ausgedruckt das Andere Stück der Arabischen Gespräche, welche nach der gemeinen Mundart eingerichtet sind. (**)

Am 11. 5. Stück. U 2 Kam

(*) Colloquium Muhammedani & Christiani Petropolitanum, annis c1718ccxix. & c1719ccxix. habitum, ex germanica lingua convertit in latinam, ediditque.

(**) Colloquia Arabica idiomatis vulgaris; particula II. Sub ductu B. Sal. Negri, Dama-

4. Cap. I. was 1740. vom 4. Januarii

kam aus der Presse das Vierte Stück des *Repertorii Muhammedici*, (*) aber auch nicht auf Kosten des Instituti.

§ 5. Am 14. Martii wurde öffentlich aus Warschau gemeldet: Unser Resident, welcher sich zu Choczim befindet, hat dem Könige und Senat abermahl berichtet: - der Commendant - (habe ihn) auf Befehl des Grossultans, mündlich eröffnet, wie das commercium zwischen dem Königreich Pohlen und allen dem türkischen Reich gehörigen Provinzen auf einen sicheren und festen Fuß könne gesetzt werden. Zu welchem Ende allen Pohlen erlaubet seyn solte, sich, gegen Erlegung eines einzigen Ducaten jährlichen Schuggeldes, in dem türkischen Gebiete, wo es ihnen beliebte, niederzulassen, und der freyen Religionsübung zu genießsen, wie auch Handel und Wandel ungehindert zu treiben. Man glaubet aber, daß die Pforte hierunter keine andere Absicht habe, als mehrere Pohlische Familien in die von Einwohnern fast gang entblößete Moldau und Wallachey zu locken; da die meisten nach Rußland
emi-

Damasceni, olim composuit, jamque in usum scholæ suæ vulgavit.

(*) S. das I. Stück dieser Nachrichten unterm 24. Jul. 1733.

emigriret sind. Wie sie denn zu dem Ende bekannt machen lassen, daß den neuen Ankömmlingen daselbst Haus und Hof, nebst dem Acker und Vieh, geliefert werden solle. Man hat daher vielmehr nöthig befunden, diese Absicht zu hintertreiben: und es ist nicht nur dem Crongroßfeldhern, sondern auch insonderheit dem Commendanten zu Kaminiack, die Instruction ertheilet worden, bey den längst dem Dniester formirten Postirungen, die nöthige Anstalt vorzukehren, damit kein Mensch, geschweige denn ganze Familien, aus Pohlen in das Türckische hinüber gelassen würden; wofern sie nicht besondere Pässe von dem Waywoden jeder Provinz aufzeigen könnten.

§. 6. Am 18. Martii wurde im Druck fertig das Dritte Stück der Nachricht von diesem Instituto; am 22. das Dritte Stück der Arabischen Gespräche; am 26. das fünfte Stück des *Repertorii Muhammedici*.

§. 7. Am 29. Martii bekam ich eine Itälianische Nachricht von einem in Venedig an vier Jüdischen und drey Muhammedanischen Profelyten verrichteten feyerlichen Taufactu; und einer daselbst befindlichen, und so wohl auf die aus dem Muhammedthum, als die aus dem Judenthum zum Christenthum gebrachte Personen gerichteten Anstalt. Da ich aber be-

5. Stück. 23 reits

reits der Relation von dem jüdischen Instituto unter diesem Tag einen Auszug aus derselben einverleibet; so verweise den Leser dahin. Die getauften Muhammedaner sind gewesen, Mustapha Emir aus Constantinopel, 38, Omar Aga aus Bosnien, 43, und Achmed aus Lepante, 22. Jahr alt.

§. 8. Dabey wurde noch folgendes von daher berichtet: Was von Arabischen und Türkischen Tractätlein nach Constantinopel abgegangen, habe schon gemeldet. Der - Prediger - wird mit erstern Schiffen hier zurück erwartet; der sonst diese Tractätlein besorget hat. Solte er über Zalle reisen; so werde ihn ermuntern, E. Z. mündliche Relation von dem, was für das Institutum gut ist, abzustatten.

§. 9. Am 11. April wurde dieses öffentlich aus Petersburg gemeldet: „Man hat „Nachricht aus Constantinopel erhalten, daß „der Großvezier, gleich nach der geschehenen „Auswechslung der Friedensratificationen, „unserm Minister, dem Herrn Wisniakow, „auf der Stelle 25 gefangene Russen frey geben. Als sie vortreten müssen: habe er „ein ums andere, bald diese Gefangene, bald „aber den Marquis von Billeneuve, und den „Herrn Wisniakow, sehr leutselig, wie er „wirklich seyn soll, angeblicket; und sey endlich so gerühret worden, daß ihm die Thränen in die Augen gekommen; dabey er sich „gegen

„gegen die christliche Ministers also verneh-
 „men lassen : „Das sind die betrübten
 „Früchte der Uneinigkeit und des Krie-
 „ges. Wie viel andere Unterthanen bey-
 „der Nationen, die eben so unglücklich
 „und unschuldig sind, haben in den leg-
 „ten Feldzügen das Leben eingebüßet,
 „oder müssen jetzo allen Jammer der Sla-
 „verey ausstehen ! Gott gebe, daß der
 „Friede und die Einigkeit überall eine so
 „glückliche Wirkung haben mögen, als
 „sie in den Herzen dieser unglücklichen
 „Personen verursachen werden, wenn sie
 „sehen, daß sich ihre Traurigkeit in Freu-
 „de verkehret und auf die Knechtschaft
 „die Freyheit folget. Es müsse nunmehr,
 „nach dieser unserer Uneinigkeit, Glück,
 „Ueberfluß und Freundschaft auf beyden
 „Seiten wieder hervor blähen ; und der
 „allmächtige Gott, als Urheber des Frie-
 „dens, wolle seinen Segen über beyde
 „Reiche ausschütten ! Welche liebreiche
 „Wünsche die übrigen Beziere und Mini-
 „sterz durch ihr drey mal laut wiederholtes
 „Amen bestätiget. Die armen Slaven aber
 „haben nicht so bald gemercket, daß sie einen
 „Rußischen Minister vor sich hätten, als sie
 „alle mit lauter Stimme, und den allerzärt-
 „lichsten Ausdrücken ihrer Erkentlichkeit und
 „Freude, tausend Wünsche für die Wohl-
 „farth der Kaiserin gen Himmel geschicket :
 5. Stück.

„so daß sich fast keiner unter den anwesenden
 „Christen und Türken der Ehränen enthal-
 „ten können. Der Herr Wisniakow hat sich
 „der Gelegenheit bedienet, um die Befreyung
 „auch der übrigen seiner Nation anzusuchen;
 „mit der Versicherung, daß Ihre Russisch-
 „Kaiserliche Majest. es eben so mit den ge-
 „fangenen Türken halten würden, und, wie
 „dem Großvezier bekant sey, schon den An-
 „fang damit gemacht hätten; welches der
 „Großvezier auch bekräftiget, und, seit der
 „Zeit, noch andere 250 Gefangene unserer
 „Nation in Freyheit gesetzt hat. Man zweifelt
 „nicht, er werde, so viel an ihm ist, dergleichen
 „mit den übrigen zu bewerkstelligen
 „suchen: wie er denn einen allgemeinen Be-
 „fehl ergehen lassen, daß die Türken ihre
 „Gefangenen herausgeben solten, nachdem
 „ihnen der Großsultan mit seinem Exempel
 „darin bereits vorgegangen wäre.

§. 10. Am 27. April wurden zwanzig
 Stücke des Grotianischen Büchleins von
 der Verführung Muhammeds nach Ruß-
 land geschickt, zum Gebrauch derer Teu-
 schen, welche sich an den dortigen Grenzen
 der muhammedanischen Länder befinden. Am
 28. gingen drey Arabische Bücher nach Ita-
 lien ab, welche Muhammedanern solten zu-
 gestellt werden.

Das andere Capitel.

Was 1740. vom 29. April bis 31. May
vorgegangen.

§. I.

Am 29. April lief dieses Schreiben eines Predigers bey mir ein: „E. H. wird vielleicht nicht unbekant seyn, daß vorigen Jahres in unsers Königs - Regiment etliche Türcken aus Moscan gekommen, und - noch - (bis jezo) bey ihrem muhamedanischen Aberglauben verharren. Weil diese Leute in Rußland die Rußische Sprache so erlernen, daß sie sich darin ziemlicher massen erklären können; so habe mit ihnen, auf Veranlassung anderer - in derselben Sprache: die zwar meines eigenen Thuns nicht ist, sondern (habe) mich in derselben, bey meinem Hierseyn, durch Gottes Güte, geübet: mehrmalen ein kurzes Gespräch - (gehalten;) und sonderlich bey ihren Kranken Gelegenheit gesucht, ihnen den christlichen Glauben anzupreisen. - Diese Leute - (scheinen) sehr halsstarrig zu seyn, - (wie sie denn) von der christlichen Religion entweder nichts (hören wollen,) oder (was ihnen davon gesagt wird,) mit Unwillen hören. - Einer derselben, der sonst einen feinen Verstand zu haben scheint, und auch in ihren Sätzen erfahren seyn mag, (rückte) §. Stück. A 5 „mir,

„mir, als einem Prediger, vor - daß ich die
 „Arabischen Schriften verstehen sollte : -
 „(wenn das wäre, sprach er, wolte) er
 „mir ihre Religionsgründe zeigen. - Nun
 „bin mir zwar bewußt, daß ich weder gedachte
 „Arabische Schrift noch Sprache kenne, und
 „daher darin nicht viel gewinnen mag : doch
 „den Menschen nicht also gleich vom Zweck
 „abzuschrecken, versprach ich, ein weiteres Ge-
 „spräch auch hierin ; mit dem Vorsatz - bey
 „der Russischen Sprache (zu) bleiben, -
 „doch (aber) wo es möglich, ihn auch seiner
 „Arabischen Schriften wegen - (einiger
 „massen zu befriedigen.) Derohalben con-
 „ferirte ich die Sache mit andern - da wir
 „denn auf E. H. gefallen, (um zu versuchen)
 „ob dieselben uns hierinnen (nicht) einige
 „Handreichung - thun könnten. Unsere
 „Meynung gehet also unmaßgeblich dahin,
 „daß E. H. nur einige christliche - (Tractät-
 „gen) - wo Sie - (dergleichen) in der
 „Arabischen, oder auch Türckischen Sprache,
 „bey der Hand hätten, - uns - communici-
 „ren möchten ; zu dem Ende, daß wir ihnen
 „solche, an stat ihrer eigenen Schriften, vor-
 „legen könnten, und - sie (dadurch) zum
 „willigeren Gespräche ziehen - (möchten.)
 „Weil ich aber, wie ichs schon bekennet, weder
 „die Sprache, noch die Schrift weiß ; als
 „wolte in dem Fall, wenn E. H. uns solche
 „Schriften zuzuschicken beliebten, einen klei-
 „nen

„nen Unterricht - (davon) ausbitten, und
 „wenigstens - (den Inhalt) von jedem Tra-
 „ctätgen. - (Ersuche sie) auch insonderheit,
 „das Arabische Alphabet und Leseregeln -
 „mitzuschicken. - (Solchergestalt hoffe,
 „daß wir einige Herzen gewinnen - möch-
 „ten. Stelle also diese Sache Christi E.
 „H. - nochmal vor, und ersuche dieselben,
 „uns darin einen gütigen Unterricht mitzuthel-
 „len. Es möchte aber die Zeit einige Be-
 „schleunigung - erfordern, - damit wir (nicht)
 „an ihrem Verderben schuld hätten.

§. 2. Am 30. April schickte ich an diesen
 Prediger 78 theils Arabische, theils Türcki-
 sche Tractate, daß gemeldete Muhammeda-
 ner damit versehen werden möchten. Zu-
 gleich wurde jener mit etlichen andern kleinen
 Schriften, und einiger Anleitung dazu, ver-
 sehen.

§. 3. Am 2. May wurde öffentlich nach-
 folgendes aus Petersburg berichtet: Vor
 einigen Tagen ist allhier ein Manifest
 heraus gekommen, worin Ihro Käyserl.
 Majestät, vermöge des mit der Ottomani-
 schen Pforte getroffenen Friedens, Be-
 fehl gegeben, alle in dem letzten Kriege
 gefangene Türcken, so wohl männ- als
 weiblichen Geschlechts, die sich etwa bey
 einem oder dem andern aufhalten möch-
 ten, ungesäumt und ohne alle Hindernisse,
 auf freyen Fuß zu stellen; nur diejeni-
 gen

gen ausgenommen, so den christlichen Glauben angenommen, oder selbigen anzunehmen geneigt wären.

§. 4. Am 22. May schrieb ein Prediger aus Zinterpommern: (Sie wollen doch) auch der (Fortsetzung) der Nachrichten von dem Fortgange des Werks Gottes an den Muhammedanern nicht vergessen.

§. 5. Am 31. May wurde aus Warschau öffentlich dieses gemeldet: Der Commendant zu Kaminiack hat berichtet - (es würde) zwar, durch die längst dem Dnieper postirte Truppen, aufs genaueste Acht gegeben, - damit keine Pohlische Familien diesen Strom passiren, und sich in der Moldau oder Wallachey niederlassen dürften. Dessen ohnerachtet aber, schleichen sich doch verschiedene Familien heimlich durch; weil ihnen von den Türcken nicht nur allerhand besondere Privilegien, sondern auch Geld versprochen würde. Deswegen gedachter Herr Commendant dem türckischen Bassa zu Choczim durch einen Officier melden lassen, daß, wosern dergleichen Personen weiter auf den türckischen Boden gelockt, und angenommen würden, man sich genöthiget sehe, keinen türckischen Unterthanen mehr herüber zu lassen, und das Commercium mit demselben gar aufzuheben.

Das

Das dritte Capitel.

Was 1740. im Junio vorgefallen.

S. I.

Am 1. Junii bekam ich die vom Herrn D. Francken ans Licht gegebene Sieben und vierzigste Continuation des Berichts der Danischen Missionarien in Ostindien. Darin kommt (*) von dem dortigen Muhammedanern unterm 24. April 1738. folgendes vor: „(Der Tanjaurische Catechet, Rajanajken, berichtet: in der Stadt (Tenilei-paleiam) sey ihm ein vornehmer Muhammedaner mit einer grossen Suite begegnet, welcher ihn zu sich geruffen, und gefragt: wer ist doch der, welcher die Schrift, so Arabisch geschrieben worden, in andere Sprachen übersetzet, und, bey Nachtzeiten, das Inggil (Arabische Neue Testament) den Leuten heimlich in die Fenster leget? Wie ich gehöret, so pflegen es einige, die es finden, zu lesen; andere aber werfen es ins Feuer. Darauf der Catechet geantwortet: das Alte Testament, Laureth und Zabbur genant, ist ursprünglich Hebräisch, und das Neue Testament, Inggil genant, Griechisch geschrieben worden. Aus diesen zwey Sprachen haben verschiedene 5. Stück.

„Jun.

(*) Pag. 1372.

„Jünger des Isa-Nabi, (Jesus, des Propheten) welchen er seinen Geist gegeben, nachhero die heilige Schrift in mancherley Sprachen übersetzet. Jener aber hat abgebrochen, uhd ist weiter gegangen.“ Ferner unterm 17. Junii gedachten Jahres: (Wir) schickten - (einige von den) Arabischen Büchern und Tractätlein nach Columbo. (*)

§. 2. Am 20. Junii und weiterhin wurde öffentlich der zwischen dem Fürckischen Kayser und dem Könige beyder Sicilien zustand gebrachte, und am 14. April unterzeichnete Commercientractat der Welt stückweise vor Augen geleyet. Darin komet unter andern folgendes vor: „Im Namen Gottes, Wir Carl, von Gottes Gnaden König beyder Sicilien, - declariren hierdurch allen und jedem, für uns und unsere Erben und Nachfolger, daß, nach dem Willen Gottes, zwischen uns und dem Durchlauchtigsten und Großmächtigsten Herrn, Mahumed, Käyser der Ottomanen, durch unsern gesvollmächtigten Minister, Ritter Don Joseph von Faulon Finochietti, - ein Friedens- Handlungs und Schiffarthstractat geschlossen worden, dessen Inhalt in folgenden Articuln bestehet: 1.) Der, nach dem Willen Gottes, zwischen unsern Königreichen und dem Ottomannischen Reiche, auf gleiche

„Weise,

(*) Pag. 1391.

„Weise, als der mit andern Puissancen,
 „Frankreich, Engelland, Holland und Schwe-
 „den, errichtete Friede soll zu Wasser und zu
 „Lande, zwischen den von uns, als Könige
 „beyder Sicilien, dependirenden Provinzen,
 „Dertern und Inseln, wie auch Städten,
 „Schlössern, Ländern und Inseln von Tosca-
 „na, an einem Theile, und den Unterthanen,
 „Domainen, Provinzien, Ländern und In-
 „seln, so dem Ottomannischen Reiche unter-
 „worfen sind, am andern Theile, beobachtet
 „werden. Die Handlung bleibet zwischen
 „beyderseits Unterthanen frey, und sie kön-
 „nen dieselbe so ungehindert, und auf eben
 „die Weise treiben, als andere freundschaft-
 „liche Puissancen. - 3.) Es soll unserm bey
 „der Pforte residirenden Minister erlaubt
 „seyn, in allen Hafen und Seestädten des
 „Ottomannischen Reichs Consuls zu bestel-
 „len. - 7.) Es ist der Pforte erlaubt, in
 „unsern Landen, zur Sicherheit und Ruhe
 „ihrer handelnden Unterthanen, einen Pro-
 „cureur, insgemein Schachbender genant,
 „zu bestellen, welcher in unserer Hauptstadt
 „Mesina sich aufhalten wird; und gedachte
 „Unterthanen sollen auf gleiche Weise ge-
 „achtet und privilegiret seyn, wie die Unfri-
 „gen in dem Ottomannischen Reiche. - 10.)
 „Die Schiffe des Ottomannischen Reichs
 „sollen in unsern Landen so aufgenommen und
 „tractiret werden, als die von andern freund-
 „schaft-
 „5. Stück.

„schaftlichen Puissancen, so aus eben dem Reich
 „che kommen, und die ordentliche Quarantaine halten. - 12.) Wenn einer von unsern
 „Unterthanen, oder die von uns dependiren,
 „die muhammedanische Religion ergriffe, und
 „solches in Gegenwart eines von unsern Con-
 „suls declarirte: solle er darum doch gehalten
 „seyn, seine Schulden zu bezahlen: und,
 „daferne man beweisen könnte, daß er, ausser
 „seinen eigenen Waaren, noch welche in Hän-
 „den hätte, die andern gehörten: soll er ver-
 „bunden seyn, selbige unsern Ministers oder
 „Consuls auszuantworten; damit sie denen,
 „welchen sie gehören, zugestellet werden kön-
 „nen. - 14.) Beyderseits Slaven, so in
 „unsern oder der Pforte Landen anzutreffen,
 „sollen um einen leidlichen Preis losgekauft,
 „oder auch ausgewechselt werden; inzwischen
 „aber und bis solches geschiehet, wollen bey-
 „derseits Höfe dahin sehen, damit ihre Herren
 „sie gelinde halten. - 15.) - Unsere Kauf-
 „leute können sich, bey Verhandlung ihrer
 „Waaren, solcher Meckler bedienen, welche
 „ihnen belieben, sie seyn von was für Reli-
 „gion sie auch immer wollen; ohne daß ir-
 „gend jemand sich, wider das gewöhnliche
 „Herkommen, dazu aufdringen könnte; und
 „wer sich dergleichen unterstehet, soll scharf
 „bestrafet werden. - 16.) Man wird unse-
 „rer seits nicht verstaten, daß die Schiffe
 „des Ottomannischen Reichs im Angesicht
 „unserer

„unserer Küste verfolget, oder angefochten
 „werden; so wie auch diese keine von den
 „Schiffen unserer Freunde auf unsern Küsten
 „ansechten dürfen. Man wird diesen Articul
 „unsern Freunden communiciren; und wenn
 „sie sich erklären, damit zufrieden zu seyn,
 „der erhabenen Pforte schriftliche Nachricht
 „ertheilen, wessen man sich dabey mit einan-
 „der verglichen. Die erhabene Pforte wird
 „nachdrücklich verbieten, daß keiner von ih-
 „ren Unterthanen, sonderlich die von Dul-
 „signo und Albanien, oder andere, bey ihren
 „Capereyen, einige Feindseligkeiten wider un-
 „sere Schiffe und Fahrzeuge ausüben: als
 „welche vielmehr in ihren Hafen und Landen,
 „als Freunde, aufgenommen werden sollen;
 „wo man ihnen alle Hülfe erzeigen wird, die
 „man denen von andern freundschaftlichen
 „Puissancen leistet. Dagegen ist diesen Na-
 „tionen auch erlaubet, in unsere Lande zu
 „kommen, und mit unsern Unterthanen zu
 „handeln. Wer diesem Articul zuwider han-
 „delt, soll gestraft werden; und man wird
 „beyderseits einander den verursachten Scha-
 „den ersetzen, wie es unter den andern in
 „Freundschaft stehenden Nationen gewöhn-
 „lich. Solte aber, den Befehlen des Otto-
 „mannischen Reichs zuwider, jemand von
 „dessen Unterthanen die andern beunruhigen,
 „und ihnen feindlich begegnen: so ist erlau-
 „bet, die Verbrecher, wo man sie in offner
 5. Stück. B „See

„See antrifft, zu strafen; ohne daß dadurch
 „den Articula des Tractats ein Nachtheil ver-
 „ursachet würde. Und so stehet auch den
 „Schiffen des Ottomannischen Reichs frey,
 „auf gleiche Weise zu verfahren. Die erha-
 „bene Pforte wird gegenwärtigen Articul den
 „Regierungen zu Algier, Tripoli und Tunis
 „communiciren; und dasjenige besorgen,
 „was zu Regulirung der freyen Handlung
 „und Schiffarth dienlich. Es soll auch zu
 „dem Ende von Seiten der Pforte ein Mi-
 „nister, und ein anderer von den Reichen bey-
 „der Sicilien dahin abgeschicket werden, nach
 „dem Entwurf dieser Articul zu tractiren.
 „18.) Es soll in keinem von unsern, oder der
 „Pforte ihren Hafen erlaubt seyn, fremde
 „Schiffe zum Kriege auszurüsten: und eben
 „so wenig wird man denen, welche sich da-
 „selbst befinden, gestatten, die Schiffe von
 „einer oder der andern contrahirenden Pui-
 „sancen anzusechten; denen man vielmehr
 „alle Hülfe leisten, und dahin sehen wird, da-
 „mit keines von den Kriegeschiffen eher aus
 „dem Hafen gelassen werde, als 24. Stun-
 „den, nachdem die Schiffe von einem oder
 „dem andern Theile unter Seegel gegangen.
 „Dafern aber der Feind durch Hinterlist sich
 „eines Schiffes bemächtigen sollte, ohne daß
 „man ihm zu Hülfe kommen könnte; so kan
 „solches der Puisseance nicht zugerechnet wer-
 „den, in deren Hafen solches geschehen. Über-
 „dem

„Dem soll auch keinem Kaufmannschiffe von
 „einer der contrahirenden Puissancen erlau=
 „bet seyn, Commissionen anzunehmen, oder
 „unter der feindlichen Flagge zu dienen: wenn
 „ein solches Schiff gefangen genommen wird;
 „soll der Commandeur desselben, andern zum
 „Exempel, an den Mast seines Schiffs auf=
 „gehungen, und dieses mit seiner ganzen La=
 „dung für eine gute Prieße angesehen, die Be=
 „satzung aber desselben zu Sclaven gemacht
 „werden. Weder die eine, noch die andere
 „der beyden contrahirenden Puissancen soll
 „jemand anders, als ihren eigenen Untertha=
 „nen, oder die in ihrem Lande wohnen, der=
 „gleichen Commission ertheilen. - Weder
 „unsere verheyrathete, noch unverheyrathete
 „Unterthanen, sollen gehalten seyn, einigen
 „so genanten Imposit von Carache, oder sonst
 „dergleichen, abzutragen. Wenn ein Mord
 „geschiehet: so soll keiner von unsern Unter=
 „thanen, die sich ihrer Schuldigkeit gemäß
 „verhalten, deshalb angefochten werden;
 „wofern man nicht, nach der Strenge der
 „Geseze, beweisen kan, daß sie an dem Ver=
 „brechen mit Theil gehabt. - Wenn wir
 „(nicht) verhindern können, daß die Schiffe
 „der Maltheser, des Pabsts, der Genueser
 „und der Spanischen Inquisition, so mit Com=
 „missionen von Sr. catholischen Majestät
 „versehen sind, nicht in dem Archipelago
 „creuzen dürfen: so wollen wir der Psorte
 5. Stück. B 2 „da“

„davon schriftliche Nachricht ertheilen; da
 „mit sie ihre Sachen darnach einrichten kön-
 „ne. - Zu dessen Urkund haben wir, der Rit-
 „ter Don Joseph von Faulon Finochietti, be-
 „vollmächtigter Minister Sr. Sicilianischen
 „Majestät, den gegenwärtigen Tractat eigen-
 „händig unterschrieben, und mit unserm Sie-
 „gel bezeichnet, welcher 21. Articul, und ei-
 „nen in dem Schluß enthält, und in italiä-
 „nischer Sprache abgefasset ist; und haben
 „denselben gegen einem andern gleichlauten-
 „den in türckischer Sprache, der auch unter-
 „zeichnet und mit dem Siegel seiner Durch-
 „lauchten des Großveziers, Hudgi Mehemet
 „Bassa, versehen ist, ausgewechselt. Gesche-
 „hen zu Constantinopel den 7. April 1740.
 „Der Ritter Don Joseph von Faulon Fi-
 „nochietti, bevollmächtigter Minister seiner
 „Sicilianischen Majestät.

§. 3. Am 23. Junii schrieb ein Prediger
 in der Altemarck: „E. H. dancke - für
 „die mir - übersandte drey Stücke von dem
 „Versuch, die Muhammedaner zur Erkent-
 „nis Christi anzuleiten. Ich theile dieselbe
 „fleißig aus; allein ich finde wenige, die es
 „erkennen, daß dieses Werk vom H. Ern,
 „und mit der Zeit gewiß zum grossen Segen
 „ausgeschlagen wird. Aber solte ihr Unglaube
 „Gottes Glauben aufheben? das sey ferne!
 „Gott wird solchen Unglauben zu schanden
 „machen; die Gläubigen aber werden sich
 „freu-

„freuen, und ihn dafür loben und preisen.

Das vierte Capitel.

Was 1740. vom 1. bis 8. Julii vor-
gegangen.

§. 1.

Am 4. Julii wurden auf Veranlassung, die ersten drey Stücke dieser Nach- richt an die Englischen Missionarien in Eu- dular auf der Küste Coromandel übersendet. Aus Constantinopel wurde öffentlich gemel- det: „Der zwischen der Pforte und dem Hofe zu Neapolis errichtete Commerci- tractat ist nunmehr wirklich ausgewech- selt worden. Ausser den gewöhnlichen Präsen- ten, hat der Keys Effendi von dem Sicilia- nischen Minister, Ritter Sinochietti, zehn tausend Realen, der Renegat, Bonneval, eben so viel, und der Drogemann, Ghicca, 6000 erhalten. - Bonneval soll, wie es heist, zu dem glücklichen Fortgang dieser Unterhandlung vieles beygetragen haben. - Den von der Grenze eingelauffenen Berich- ten zu folge, finden sich die in Russland ge- fangen gewesene Türcken nach und nach da- selbst ein; und wissen nicht genug zu rüh- men, wie gut sie, während ihrer Gefangen- schaft, von den Russen gehalten worden.

§. 2. An diesem Tage wurden mir auch Abschriften von zween in einem entfernten 5. Stück. B 3 Lande

Lande geschriebenen Briefen communicirt,
 Von dem ersten hatte ich bereits am 1. Ja-
 nuarii eine empfangen, aber in der jezigen
 war mehr und darunter folgendes enthalten:
 „Bey meiner ersten Reise nach - (Zao.) bin
 „ohngefahr 400 Werste in Ural fortgegan-
 „gen, woselbst einen ungemeinen hohen Berg
 „pafiret, Uranjäh genant, dessen Höhe erst
 „in zehn Stunden erreicht. - Da mich wei-
 „ter droben umfah; fand einige ausgehau-
 „ne Steinhöhlen, worin noch einige Stücke
 „von zerbrochenen Töpfen, und zerrissenen
 „Lumpen lagen. Bey der Nachfrage unter
 „den Baskiren, erzählten selbige: auf diesem
 „Berge (habe) allzeit ein Sternseher gelebt;
 „welcher immer den Himmel betrachtet: wo
 „er nun geblieben, wüßte niemand. So viel
 „siehet man klar, daß die Benennung dieses
 „Berges Urania, nach dem Tartarischen Dia-
 „lect Uranjäh, von ihm herrühre, und er ein
 „Eremit gewesen seyn müsse. Die Tartari-
 „sche Völker halten dergleichen Leute für
 „heilig, und fördern sie gerne mit allem. -
 §. 3. In dem andern Brief stand dieses:
 „Das - empfangene Paquet zweyer (Arabi-
 „schen) Neuen Testamenter, eines Pfalters,
 „und einiger zwanzig Stücke kleiner Piecen
 „sind mit einem Freunde theils in die kleine -
 „(Cal.) gegangen, theils - (den) Arabischen
 „Schulen (in Can.) gegeben, auch einige da-
 „von bey der Schule in - (Bis.) geblieben.
 „Derò

„Dero - (Schreiben) unterm 16. Februarii
 „1737. habe gleichmäßig im April bekommen;
 „das Paquet (aber,) kurz vor meinem Ab-
 „gang, über ein halb Jahr nachdem era
 „halten: wovon das meiste, als zwey (Ara-
 „bische) Testamenter, einige - (Psalter,)
 „und 12. kleine Piecen dem nach - (Btm.)
 „abgehenden und daselbst wohnhaften Kauf-
 „leuten mitgegeben; welche solche an ihre
 „Correspondenten nach - (Btm.) und - (Btp.)
 „abzusenden versprochen - wovon - (aber)
 „auch bereits Nachricht erhalten, daß - (sie)
 „theils an einen Griechischen Eremiten zu-
 „recht gekommen, theils nach der kleinen -
 „(Cal.) geschicket, auch daselbst empfangen
 „worden, - (indem) der griechische Eremit -
 „(sie) dahin an seine Freunde vertheilet, die
 „übrigen sind bey der - Bibliothek (zu Can.)
 „kurz vor meinem Abgang zurücke gelassen, -
 „(und) in dem von mir gemachten Catalogo
 „eingezeichnet, und zur Distribution bestens
 „recommandiret - (worden.) - In - (Bcd.)
 „habe von dem Herrn P. - und noch von ei-
 „nem andern Freunde zwey (Arabische) Te-
 „stamenter, zwey Psalter, neun kleine Piecen, -
 „empfangen; gleichmäßig habe, bey meiner
 „Durchreise, in - (Btt.) vor eilf Jahren
 „ein Testament, zwey Psalter, und einige klei-
 „ne Piecen bekommen: welche ich, theils -
 „einem alten verständigen Scheremissen,
 „theils in - (Btu.) wo vordem die Chamz
 5. Stück. B 4 „gewoh-

"gewohnet, an die Verwandten des Obristen -
 "theils in der Baskirischen Tartarey, in
 " - (Bis. und) auf meinen Reisen durchs -
 "(Btg.) hin und wieder - (verschendt,) und
 "nicht ohne Nutzen, bey meiner Zurückkunft
 "von - (Tao.) angewandt gefunden. In -
 "(Bis.) fand bey - auch zwey - Neue Tes-
 "tamente, einige Psalter, und acht Stücke
 "kleiner Piecen; wovon auf meiner Rückreise
 "die Helfte - (angebracht habe.) In -
 "(Btu.) fand (ich) auch drey - Neue Testa-
 "mente, vier Psalter, - (wie auch) zehn
 "kleine Piecen: welche ich mit einer guten
 "Gelegenheit, durch einen catholisch gewesen
 "Eremiten, nach der - (Bts.) geschickt, - von
 "diesen letzteren sind (auch) etliche - (durch)
 "einen Indianischen Kaufmann - nach Chi-
 "na, und (besonders nach) Peking gekom-
 "men; wie mir Nti, ein frommer Eremit, -
 "(davon) Nachricht gegeben. In - (Bis.)
 "wurde anfangs die Arabische Schule, um das
 "Christenthum und andere Wissenschaften
 "unter die Tartaren zu verpflanzen, angele-
 "get, der Achun und Untermeister von der
 "Colonie bezahlt, und ging unter Gottes
 "Segen gut von statten. Nach dem aber
 "wurde selbe nach - (Can.) transportiret.
 "Bey veränderten Umständen, unter dem
 "letzten Commando, wurde der Entzweck -
 "nicht (zum besten) gefördert. Dahero die
 "geförderten Nachrichten des Fortganges der
 "Schu-

"Schulen ausblieben. Hunger und Verfall
 "hat auch ein vieles verändert; so, daß jezo
 "keine eigentliche Nachricht von der weitem
 "Beschaffenheit geben kon. Denn wo Krieg
 "ist, lieget gerne alles überen Haufen. Doch
 "muß das Schema, mit einem Überbleibsel,
 "noch da seyn. Seitdem man, bey dem lez-
 "ten Commando, - (Can.) zu keinem Haupt-
 "ort und Ablager haben wollen: sind viele
 "andere Einrichtungen mit eingegangen;
 "weilen fast alles, auffer (der) Guarnison, sich
 "davon weggezogen. Zu meiner Zeit sahen
 "wir Gottes Segen überall; indem mit Ernst
 "gearbeitet wurde, das dort hervorkommen-
 "de Christenthum zur Blüthe und Frucht zu
 "bringen.

§. 4. Am 7. Julii wurde folgendes öffent-
 lich aus Amsterdam gemeldet: "Die zwi-
 schen den Königreich Schweden und der Ot-
 tomannischen Pforte errichtete Defensival-
 lianz soll in folgenden Puncten bestehen:
 "1.) Die beständige Freundschaft, welche his-
 her zwischen dem Großmächtigsten König
 "der Schweden, Fridrich, und der glänzen-
 "den Ottomannischen Pforte unterhalten wor-
 "den, soll ferner von einer aufrichtigen Dauer
 "seyn. Beyde Theile wollen alles mögliche
 "anwenden, was zu Vermehrung dieses gu-
 "ten Verständnisses und dem Vortheil, und
 "der Ruhe ihrer Unterthanen gereichen kan.
 "2.) Beyde Reiche, Schweden und die Pfor-
 5. Stück. B 5 "te,

"te, werden mit Rußland einen beständigen
 "Frieden unterhalten. Sollte Rußland wi-
 "der Schweden und die Pforte etwas feind-
 "seliges unternehmen; so wird man, kraft die-
 "ser Defensivallianz, alle mögliche Mittel
 "anwenden, solchen Feindseligkeiten mit ver-
 "einigter Macht zu widerstehen. - 5.) Wenn
 "Rußland entweder gegen Schweden oder die
 "Pforte wirkliche Feindseligkeiten ausübet,
 "und das angefallene Reich dem andern da-
 "von Nachricht giebet: so siehet man - diesen
 "Angriff an, als ob er beyden Reichen zu-
 "gleich widerfahren. Man wird also dem
 "Feinde zu Wasser und zu Lande mit aller
 "Kriegesmacht, die man aufbringen kan, wi-
 "derstehen, und demselben so lange Abbruch
 "thun, bis man eine völlige Ersetzung des zu-
 "gefügten Schadens erhalten. 6.) Gesezt,
 "Rußland überziehet die Pforte mit Krieg;
 "so verbindet sich der König und das König-
 "reich Schweden, Rußland ohne Verzug den
 "Krieg anzukündigen, und die Waffen nicht
 "eher, als nach erhaltener Satisfaction, nie-
 "derzulegen. Eben dieses will die Pforte be-
 "obachten, so bald sie vernimt, daß Rußland
 "mit seiner Kriegesmacht das Königreich
 "Schweden angreift. Auch machet sich je-
 "des Reich anheischig, in dergleichen Fall
 "keine Friedensvorschläge von dem Feinde an-
 "zuhören, noch einen besondern Frieden mit
 "ihm zu schliessen, ohne dem andern Theil da-
 "von

von Nachricht zu geben. 7.) Es können mehr Staaten zu dieser Defensivallianz treten, wenn es ihnen gefällig ist. - 8.) Weil das Königreich Schweden mit den Regierungen zu Algier und Tunis einen Vertrag geschlossen, und mit Tripoli dergleichen erichten will; diese Staaten aber unter dem Schutz der Pforte stehen: so wird dieselbe ihnen von dieser Allianz Nachricht geben, und sie erinnern, ihre Verträge zu halten." Nachhero hat man erfahren, daß dieser Tractat am 22. December zu Constantinopel unterzeichnet worden.

Das fünfte Capitel.

Was 1740. vom 9. Julii bis 25. Augustt geschehen.

§. I.

Am 9. Julii erinnerte ein Lehrer in der Schweiz: mit den Muhammedanern möchte wol in Schriften also zu handeln seyn, wie der sel. Verfasser des Tractats, Licht am Abend, mit den Juden gehandelt hätte; oder doch wenigstens durch Vertiefung eines Gesprächs zwischen einem gottseligen Christen und gewissenhaften Muhammedaner. Freundliche Unterhandlungen würden ihnen gefälliger seyn, als rauhe Widerlegungen und Disputationen.

§. 2. Am 11. wurde abgedruckt, doch nicht
5. Stück.

nicht auf Kosten des Instituti, das Erste Stück der Schriftstellen Arabischer, meistens nur geschriebener, Bücher von dem Muhammedanischen Recht, betreffend die Christen. (*)

§. 3. Am 11. August fing ich wiederum ein Arabisches Collegium an, mit solchen Zuhörern, welche bereits in der Grammatic dieser Sprache erfahren waren. Am 12. trug ich einem meiner ältern academischen Zuhörer auf, einige Anfänger in den ersten Grunden der Arabischen Sprache, auf Kosten dieses Instituti, besonders zu unterweisen.

§. 4. Am 20. August wurde öffentlich aus Constantinopel vom 12. Junii gemeldet: Der zwischen Frankreich und der Pforte neu errichtete Freundschafts und Commercianttractat ist wirklich geschlossen, und unterzeichnet worden; und soll der Grund seyn von andern noch wichtigern Tracta

(*) Loci codicum Arabicorum de Jure circa Christianos Muhammedico. Collegit, notas subjecit, atque in usum scholæ suæ vulgavit. In der Neuen Summarischen Nachricht von einem Versuch, das jüdische Volk zur Annehmung der christlichen Wahrheit anzuleiten, ist pag. 77. eine von mir im Jahr 1729. gehaltene Disputation gleiches Inhalts angeführet worden.

Tractaten, denen die Cron Schweden mit beytreten wird, um eine gewisse benachbarte Puissance im Saum zu halten. Von dem Inhalt dieses Tractats ist noch nichts gewisses zu erfahren. Inzwischen verlautet, daß die französischen Kaufleute dadurch einen Vorthail an den Abgaben der ein und auszuführenden Waaren von ohngefehr 40 pro Cent, vor den andern nach der Türckey handelnden Nationen, erhalten; und dabey einer besondern Protection über alle römischcatholische Kirchen in dem Ottomannischen Reiche, vornemlich aber in dem gelobten Lande, genießen sollten.

Das sechste Capitel.

Was 1740. vom 26. Augusti bis 10. November vorgefallen.

§. I.

Am 26. Augusti wurde mir nachstehendes communiciret: „Unsere - (Reise) haben wir von Moscau hieher (nach Tobolskoy) genommen über Wolodimer, Murum, Nischna, Kusma, Demianskoy, Clinow, Solykamiskoy, Werggaturia, Thiumeen. Zwischen Kusma, Demianskoy und Solykamiskoy sind wir die Tscheremissen und Woljassen passiret; da habe ich mich, durch einen Ruffischen Dolmetscher

„scher, nach dieser heydnischen Völkern Religion, Sitten und Gebräuche erkundiget; „und einige - (Wörter) von ihrer Sprache „aufgeschrieben. - Die Permiaken sind wir „vorbey pafiret. Zwischen Solylamskoy „und Berggaturia haben wir die Wogulische Nation angetroffen; welche aber schon „mehrentheils die Rufische Religion angenommen. - Zu Thiumeen habe ich Bucharische Tartarn gesprochen, welchen einige Arabische Tractätlein gegeben. Sie „sagten aber, daß sie die Türckische Sprache „nicht allzuwohl verstünden. Eben so sagen „die hiesigen Tartern auch. Sie verstehen „eher Arabisch, als Türckisch. Und von der „Arabischen Sprache, worinnen diese Bücher geschrieben, sagen sie gleichfals; - der „Dialect (sey) anders, als (der, welchen) „sie von der Arabischen Sprache verstehen. - (es sey) so hoch gegeben. (*) Ich habe - bey „nahe

(*) Der Misverstand ist schon in den ersten Fortsetzungen des Berichts von einem Versuch, das jüdische Volk zur Annehmung der christlichen Wahrheit anzuleiten, vorgebeuget worden, so viel die von mir verfertigte Übersetzungen betrifft. Da aber die Arabische Sprache hier eigentlich keine Landessprache ist; so darf man sich nicht

„nahe alle (Arabische Büchlein) weg gegeben, die ich bey mir hatte. - Tobolskoy lieget sehr angenehm; ich möchte hier wohl leben, und (es) gibet hier sehr gutthätige Leute. - (Zeunte in der) Nacht werden wir noch von hier reisen. Unser Marsch gehet (von) hier über Tura, Tomskoy, Crasna, nach - (Btl.)

§. 2. Am 1. October wurde, bey einer gewissen Gelegenheit, an einen römischcatholischen Ordensmann zu SS. der Arabische Thomas von Kempis gesandt. Am 11. wurde öffentlich aus Algier unterm 25. Aug. gemeldet, daß daselbst innerhalb zwey Monaten vierzig tausend muhammedanischer Einwohner gestorben.

§. 3. Am 22. October lies der Hofprediger zu Arb. welchen Gott nachhero zu sich genommen hat, folgendes in seinem Schreiben mit einfließen: (Die gedruckte Nachricht vom Zustand) des muhammedanischen Instituti habe, wiewohl ziemlich spät, im - Monat Augusto erhalten. - Sie haben ein grosses gewaget, mit der Anrichtung dieses Wercks. Der Herr stehe ihnen so wohl, als denenjenigen, welche
5. Stück. unter

nicht wundern, daß ihnen die in Arabien, Sorien, Egypten, etc. gebräuchliche gemeine Mundart in manchen Stücken fremd vorkommt,

unter die Muhammedaner auszugehen sich entschließen möchten, gnädiglich bey! besorglich dürften die letztere Märtyrer werden. Jedoch, wer weiß, was der Herr vor hat, und thun will? Seine Hand ist nicht zu kurz. Ich meines Ortes wünsche von Herzen, daß dieser - (versuchte) Einbruch in muhammedanische Bollwerke des Reichs der Finsternis, glücklich und gesegnet seyn möge!

§. 4. Am 3. November kam öffentlich aus Rom diese Nachricht: Der Secretarius - (der) Congregation, (de propaganda fide) Herr Monti, überreichte vor etlichen Tagen dem Pabst einen in Persischer Sprache geschriebenen Brief von dem ältesten Prinz des Schachs, Nadyr; wodurch derselbe alle diejenigen Vortheile bestätiget, welche sein Vater den Christen von Narivan ertheilet hat.

Das siebente Capitel.

Was 1740. vom 11. November bis 31. December geschehen.

§. 1.

AM 11. November wurde mir aus Italien ein Auszug aus der lateinischen Vorrede, welche der Jesuit, Petrus Benedictus, dem andern Theil der Syrisch und Lateinischen herausgegebenen Schriften des Ephrämi

Ephrämi Syri vorgelesen, und an den Cardinal und Päpstlichen Bibliothecarium, Angelo Maria Quirini gerichtet, zugeschickt; in welchem jener sich selbst, unter der Person orientalischer Christen, also grob lügend und schmähend eingeführet: Allein wenn der gleichen Art Neulinge (worunter er Protestanten versteht) des heil. Ephrämi UeberEinstimmung mit der Römischen Kirche weder loben, noch bewundern; wenn sie an seiner Lehre, Beredsamkeit, Gelehrsamkeit nicht das geringste Vergnügen haben: so sind gewiß darüber, daß sie (die Protestanten) von der ganzen Christenheit abstiminig seyn, die (christlichen) Syrer, auch Armenier, Coptiten und Meschiten erstaunet; und haben sich vor ihrer unsteten, und in Irrthum von allen Sitten und Lehrsägen der Christlichen Völker abweichenden Lehr- und Zuchtverfassung entsetzet; da sie, als ich mich in Syrien aufhielt, in Aleppo, der aller volkreichsten Handelsstadt aller orientalischen Nationen, den in die Arabische Sprache übersetzten Catechismus der Protestanten gelesen haben. Auch sie (benante orientalische Christen) sind von der catholischen Kirche abstiminig, ich gestehe es; aber in einem und dem andern, und zwar sehr dunkeln, Articul; sie würden aber auch nicht abstiminig

5. Stück. E

mig seyn, wo sie, was sie leugnen, verstanden. Billig aber, und nicht ohne grosse Ursache, sind sie erstaunet, daß von jenen die allerdeutlichsten Lehrsätze, deren einige selbst aus dem Licht der Natur bekant sind, nemlich daß ein Mensch mit Kraft und Vermögen eines freyen Willens (*) begabet sey, und sündigen können, auch andere, mit aller christlichen Völker Ubereinstimmung, vor aller Menschen Gedenden, angenommene etc. verdammen.

§. 2. Am 12. November kam aus der Presse das Sechste Stück des *Repertorii Muhammedici*.

§. 3. Am 24. November wurde öffentlich aus dem Haag gemeldet: Man will in Engelland sichere Nachrichten aus Persien haben, - (daß der Persische Schach, Nadyr,) welcher bis in das 52. Jahr seines Alters niemals viel Religion an sich blicken lassen, - ohnlängst einige Persische Geistlichen zu sich berufen, und sie über verschiedene dahin gehörige Materien befraget (habe.) Weil sie ihm aber
dar

(*) Mein Correspondent hat hiebey die Anmerkung gemacht: soll vielleicht auf die Erklärung des dritten Articuli zielen: "ich glaube, daß ich nicht "aus eigener Vernunft noch Kraft etc.

darauf kein Genüge leisten können : habe er den Guardian der französischen Capuciner zu Ispahau zu sich kommen lassen ; der ihm mehr Satisfaction gegeben. Worauf der Schach Befehl ertheilet, die ganze Bibel in Persische Sprache zu übersetzen, ohne das geringste darin wegzulassen. In welcher Absicht er die Arbeit drey Personen aufgetragen ; deren jeder eine besondere Übersetzung verfertigen solle, ohne mit den andern beyden die geringste Gemeinschaft zu haben. Sodann will er die Bibel mit dem Alcoran zusammen halten, und aus beyden, wie es heißt, eine neue Religion, nach seinem Gutdüncken, errichten.

§. 4. Am 19. December wurde öffentlich aus Rom diese Nachricht ertheilet : Der Botschafter von Malta hatte am Freytag bey dem Pabst Audieng. Er soll unter andern folgende Sache vorzubringen gehabt haben. Nachdem der Sohn des hingerichteten Bay von Tunis sich nach der Insel Maltha retiriret, und daselbst von dem Großmeister mit vieler Hochachtung aufgenommen worden ; hat der dortige Inquisitor, Herr Gualtieri, dagegen zu eifern angefangen: weil es wider die Religion streite, einem Türken, als derselben offenbaren Feinde, solche Liebe zu erzeigen. Da man sich

5. Stück.

E 2

aber

aber an seine Christlich vermeynte Erinnerung nicht lehren wollen, und er vergeblich zwey mal an den Großmeister wegen Abstellung dieses vorgegebenen Scandals geschrieben; drohet er endlich mit dem bereits in die Hände genommenen Bannstrahl. Hiedurch sind die jungen Ritter dergestalt aufgebracht worden, daß sie den Pallast des Inquisitoren in Brand stecken wollen, wenn es der Großmeister nicht gehindert hätte.

§. 5. Am 26. December bekam ich ein Stück des Holländischen Journals, Boekzaal genant; darin der Inhalt des ersten, andern und dritten Stück's dieser Nachricht ausführlich mit begriffen war. Ich empfing zugleich einen Brief, welcher Anlaß gab zu einer Überlegung, wie, in dem Fall, da man in den Niederlanden länger Anstand nâme, die Herausgabe der Malaischen Bibel mit Arabischen Buchstaben, (*) zum besten der Ostindischen Muhammedaner, zu stande zu bringen, man solche Anligenheit der Beförderung der Englischen Societät der Fortpflanzung der Erkenntnis Christi möchte empfehlen können.

Das

(*) S. das ganze 2. u. 4. Stück dieser Nachricht.

Das achte Capitel.

Was 1741. vom 1. bis 29. Januarii
vorgefallen.

§. 1.

Am 1. Januarii des 1741. Jahres wurde öffentlich aus Constantinopel unterm 5. November vorigen Jahrs gemeldet, daß die Pest hier noch beständig fort wüthe, so daß oft an einem Tage 2000 Menschen von selbiger aufgerieben werden.

§. 2. Am 20. Januarii schrieb ein Churfächsischer Lehrer: „Ich habe - im sieben-
„zehnten Jahr meines Alters bey Professor
„Wichmannshausen in Wittenberg ein -
„(Arabisches) Collegium - gehört, und treu-
„lich nachgeschrieben; besitze auch Zinckel-
„manns, welcher auf hiesigem Gymnasio -
„(die Arabische Sprache) gelernet, - schön-
„ne Edition des Alcorans, - (mit beyge-
„schriebenen Anmerkungen:) muß aber
„meine Jünglingsthorheit beklagen, daß ich
„nachmals fast alles vergessen habe, - jeho
„(wolte ich es) gerne - mit Gelde bezah-
„len, - wenn ich es wieder lernen könnte. Ich
„besitze einen ziemlichen Vorrath von einzeln
„- (Tractaten) Disputationen, und derglei-
„chen, (so) zur Türkischen Religion - (Ge-
„höret;) und dürfen J. H. nur befehlen; so
„soll alles - übersandt werden.

5. Stück.

€ 3

§. 3.

§. 3. Am 26. Januarii wurde im Druck fertig das Andere Stück der Schriftstellen Arabischer, meistens nur geschriebener, Bücher von dem muhammedanischen Recht, betreffend die Christen. (*)

Das neunte Capitel.

Was 1741. vom 30. Januarii bis 24. Martii geschehen.

§. 1.

Da ich mir, mit Gott, vorgenommen, die Arabische Übersetzung der ganzen heiligen Schrift den Muhammedanern im Druck mitzutheilen; so war erst mein Entschluß, mit dem Alten Testament den Anfang zu machen; weil die Englische Societät, welche von der Beförderung der Erkenntnis Christi den Namen hat, sich von freyen Stücken erboten, mir von ihrer milden Auflage des Arabischen Neuen Testaments so viele Exemplare zukommen zu lassen, als ich unter den Muhammedanern durch die mir vorkommende Wege austheilen lassen könnte.

§. 2. Allein nachhero habe ich, in Betrachtung

(*) Loci codicum Arabicorum de jure circa Christianos muhammedico. Partic. III. Collegit, notas subjecit, atque in usum scholæ suæ vulgavit. S. 1740. Jul. II.

tung einiger Umstände, mein Vorhaben in so weit geändert, daß ich beschloß, zuerst das Neue Testament in dieser Sprache ans Licht zu stellen. Die von den Engländern herausgegebene Uebersetzung desselben ist vornemlich den orientalischen Christen gewidmet, deren Muttersprache das Arabische ist: und da hat Salomo Negri, welcher die Uebersetzung verbessert hat, für unnöthig gehalten, die Vocalen und andere zur richtigen Lesung dienlichen Zeichen, ausser etlichen wenigen, beyzufügen.

§. 3. Meine Absicht aber gehet, nach göttlicher Veranlassung, sonderlich auf die Muhammedaner; deren ein sehr grosser Theil das Arabische zwar nicht zur Muttersprache hat, die darin herausgegebene Bücher aber doch verstehen kan; obwohl in verschiedenen Graden, da einige in Lesung solcher Bücher, wenn sie nicht mit Vocalen und den übrigen Zeichen versehen sind, hie und da nicht fortkommen können, einige auch wol gar alsdenn vom weitem Lesen abstehen.

§. 4. Es sind mir von Muhammedanern in Indien arabisch geschriebene und die Hauptstücke der muhammedanischen Religion in sich fassende Bücher zu Gesichte gekommen; welche durchgängig die Vocales und übrige Hülfsmittel der richtigen Lesung haben. Aus den von mir herausgegebenen Arabischen Tractäthen haben ebenfalls Indianische Muham.
s. Stück. E 4 ham.

hammedaner sich diejenigen ausgelesen, welchen ich auch die Vocalen und die gedachten andern Hülfsmittel beygefüget.

§. 5. Da halte ich es nun billig zu seyn, daß auch dieser Art Muhammedanern das mit den Vortheilen einer leichten Lesung versehene Arabische Neue Testament ohne weitem Vorzug in die Hände geliefert werde. Ich würde aber vor allen die vom Salomo Negri geänderte Übersetzung erwehlet haben, wenn ich die Zeit gehabt hätte, in selbiger die Vocalen beyzusetzen; oder mir sonst jemand bey Händen gewesen wäre, durch welchen ich solches bewerkstelligen lassen können: da aber dieses jeho unterbleiben mußte; so habe ich diejenige Übersetzung erwehlet, welche in den Bibliis polyglottis Angelicanis enthalten, und mit dem mehr erwehnten Hülfsmittel einer ungehinderten Lesung begabet ist, auch, im eregetischen Gebrauch bey uns, ihres Alters thums wegen, vor der vom Negri verbesserten einen Vorzug hat.

§. 6. Ich werde aber, so bald die Exemplare der jetzigen Auflage werden abgegangen seyn, bemühet seyn, daß jene, welche Negri in einen bessern Stand gesetzt hat, den Zusatz der Vocalen, auch die übrigen nöthigen Zeichen bekomme, und bey diesem Instituto, zum beständigen Gebrauch der Muhammedaner, ans Licht gegeben werde.

§. 7. So wohl die gegenwärtige, als künftige

fig zu druckende Uebersetzung, soll, zum Vortheil der Europäischen Liebhaber dieser Sprache, mit einem solchen Wörterbüchlein versehen werden, als sich im Syrischen bey des Gurbiers Auflage des Syrischen Neuen Testaments befindet.

§. 8. Nachdem nun vorbesagter Entschluß gefasset worden, bin auch so fort zur Ausführung geschritten; und zwar auf die Art, daß das Neue Testament stückweise gedruckt werde, damit die Muhammedaner je eher je lieber davon etwas bekämen, und es desto weiter langen möchte. Auf diese Weise ist nun am 30. Januarii das Evangelium Matthæi (*) im Druck zu Ende gebracht worden.

§. 9. Aus Rom hat man an diesem Tage öffentlich folgendes vernommen: Man hat am Päpstlichen Hofe mit großem Misfallen vernommen, daß Neapolis, wegen des zwischen selbigem Hofe und der Ottomanischen Pforte geschlossenen Freundschafts- und Handlungstractats, das Te Deum Laudamus abgesungen, und öffentliche Freudenbezeugungen angestellt worden. Es äussern sich auch bereits die schlimmen Folgen von dieser Freundschaft mit den Ungläubigen; indem die

5. Stück. E 5 See.

(*) Matthæi Evangelium Arabice. Scorsum recudi curavit.

Seeräuber aus der Barbarey nur kützlich auf unserer Küste zwey Genuessische Barcken weggenommen, davon sich die Mannschaft nur mit genauer Noth gerettet hat.

§. 10. Am 6. Martii wurde öffentlich aus Paris gemeldet: In dem erneuerten Tractat zwischen unserm Hofe und der Pforte werden die (Tractate) von den Jahren 1604. und 1673. bestätigt, und sind in denselben von Wort zu Wort wiederholt. Er enthält über dem noch 42 neue Articul; - (darin) wird (unter andern) von der freyen Religionsübung der Römisch-catholischen in den Landen der Ottomannischen Pforte; desgleichen von der Protection der Bischöffe, Priester und Ordensleute, nicht weniger der den Franzosen, so wohl zu Jerusalem, als von andern Orten bewilligten Kirchen, Clöster und Hospitäler gehandelt.

§. 11. Am 10. Martii wurden zur Auftheilung unter den Muhammedanern zwey tausend, zwey und neunzig Tractätgen nach Italien, Schweden, (von da sie in die Türckey und nach Africa kommen,) Russland und nach Tranckenbar in Ostindien geschickt.

Das zehnte Capitel.

Was 1741. vom 25. Martii bis 24.
April vorgegangen.

§. I.

AM 25. Martii wurde mir folgendes im Manuscript communicirt, das aber bereits, ohne meine Veranlassung, größtentheils in die öffentliche Zeitungen gekommen war: Von dem Herrn - habe ich dieser Tage ein Schreiben aus Irkutski (*) bekommen, (welches) den 15. Sept. - (vorigen Jahrs datirt war.) Er schreibet von unterschiedlichem, welches künftig - communiciren will. Zego melde nur das merckwürdigste, daß nemlich der Herr Vicegouverneur - nebst dem Archierey daselbst - Vorhabens wären, ein Seminarium aufzurichten, darin der Russen, und der bekehrten Tartaren ihre Kinder, so wohl im Russischen, als auch andern Wissenschaften, unterrichtet werden sollten, die sonst, wie das Vieh, ohne einige Erkenntnis aufwachsen. Es sollen daran auch teutsche Informatores mit informiren. Die Jugend soll auch in der Mungalischen und Tangutischen, wie auch in der Chinesischen Sprache unterrichtet werden.

(*) S. unter 1740. Januar. I.

werden; damit sie nachhero unter die
 Zeyden mit mehrern Augen gehen, und
 sie befehren könne. Er schreibet ferner:
 „ich habe, auf Verlangen meines Patrons,
 „ein Project gemacht. - Die Balken zu
 „dem Gebäude werden schon gefallen,
 „und die hiesigen Katerschikken (Galeer-
 „huben) sollen es aufbauen. Unser Herr
 „will Sägemühlen und allerhand fabri-
 „quen anlegen, woraus die - (Einkünfte)
 „zur Unterhaltung des Seminarii mit
 „kommen (sollen.) Es ist desfalls an den
 „Herrn - geschrieben, ob nicht von der
 „hohen Crone beliebt werden möchte,
 „einige Dörfer zum Behuf des Wäysen-
 „hauses zu verlegen; und den hiesigen
 „Epulirenden, deren allezeit eine Menge
 „hieher komt, Land zu geben, wovon sie
 „den zehenten Theil zum Behuf des Wäy-
 „senhauses - (an) Proviand liefern möch-
 „ten. Der Archierey hat an alle Clöster
 „in - (Plan.) geschrieben, um auch etwas
 „gewisses zu einem Fond anzuwürden.
 „Gott gebe, daß diese Anstalten einen
 „gesegneten Anfang und Fortgang ha-
 „ben mögen! O was könnte man hier un-
 „ter den Zeyden für eine herrliche Ernte
 „haben, wenn unser einem freye Hand ge-
 „lassen werden solte! Diese Art von
 „Zeyden, welche Pratsky, oder Burahi,
 „genant werden, sind von Natur gute,
 „ehrli:

„ehrliche, und nüchterne Leute: und sind
 „gleichsam, wie Wachs: man kan aus
 „ihnen machen, was man will, sie neh-
 „men alles an. Man findet unter ihnen
 „keine Säufer, Zurer, und Diebe. - (Dem
 „natürlichen Zustand nach) leben die Leute
 „gewiß recht exemplarisch. Sie ärgern
 „sich recht an der gottlosen Christen Le-
 „bensart. Alle Arabische - (Büchlein,) die
 „ich mit gehabt, sind auf der Reise mit
 „grosser Begierde in Tomsk, Tara, Tu-
 „meen, und Tobolsky von denen Buchari-
 „schen Tartaren von mir abgenommen
 „worden; und hätte ich auch noch mehr
 „derselben gehabt, so wären sie alle ab-
 „gegangen. Nur in Tobolsky waren nicht
 „so viel Liebhaber; in Tomsk aber, wo
 „viele so genante Besurmanni, oder geleh-
 „te Tartaren, sind, waren die meisten
 „Liebhaber. Ich habe auch durch Dol-
 „metscher nügliche Discourse mit diesen
 „Leuten gepflogen. Gewiß, wenn Recht-
 „schaffene und ihrer Sprache Kundige
 „unter sie kämen, würden selbige nicht
 „ohne Segen unter ihnen arbeiten kön-
 „nen. Gott erbarme sich über das ar-
 „me blinde Volk! Die legten Stücke,
 „die ich noch hatte, habe mit einem
 „Griechen aus Constantinovel - nach der
 „Richte an die Chinesische Gränge ge-
 „schickt; weil dahin viele Bucharen kom-
 „men,

„men, und dieser Mann die Sprache ver-
 „stehet. GOTT gebe, daß diese Schrif-
 „ten, wie ein Schwerdt, in ihre Seelen
 „dringen, und Christum einigermaßen in
 „ihnen verklären mögen! Wenige Evan-
 „gelische habe ich unterwegs angetrof-
 „fen, davon die meisten so degeneriret, daß
 „sie recht lebendig todt waren. - Diese
 Nachricht bitte - H. D. Callenberg zu com-
 municiren. Man siehet hieraus, daß
 die Arabische Schriften weit und breit
 hinkommen. GOTT, dessen Wort es ist,
 wolle es, als einen lebendigen Saamen,
 reichliche Frucht bringen lassen!

§. 2. Am 7. April wurde aus einem ent-
 legenen römischcatholischen Ort geschrieben:
 Im December 1740. ist hier auch eines
 in Aleppo gestorbenen Deutschen Evan-
 gelischen Kaufmanns, Herrn Seiz, Testa-
 ment bekant worden. - Im zehnten (Ar-
 tical) verlässet er 200. Pezze, (ein Pezze
 soll ohngefehr 20 ggl. machen) für Schulden
 gefangener Christen des Ortes; wie auch
 50 Pezze für christliche Hausarmen. Im
 11ten Artical verlässet er 100. Pezze, um,
 nach Zeits Gelegenheit, oder (in) Theu-
 rung, (sie) nach und nach an Brodt für
 die Gefangenen, von was für Nation sie
 auch seyn mögen, auszuthelen. - Mit
 einem hiesigen griechischen Pater habe
 Bekantschaft bekommen. - (Ich) gab ihm
 - das

- Das Erste Buch des Arabischen Thomá a Kempis. Er versprach, dahin zusehen, daß er es anbringen könnte, wo etwa einiger Nutzen zu hoffen wäre. - Vor kurzem habe bey unsern Mägden einen Aufsatze gesehen; daraus ich gelernet, daß hier eine grosse Bräderschaft, nach römischem Gebrauch, angerichtet ist, die viel Freyheiten vom Pabst hat, und sich der armen gefangenen Christen annehmen muß, mit Hersagung einer gewissen Anzahl ihrer Gebeter, und wöchentlichen willkührlichem Beytrag am Gelde, solte es auch nur die kleinste und geringste Münze seyn. Und da auch viel Mägde, und andere Leute darin sind; so mag wol ein ansehnliches Einkommen. Etwa im November, 1740. wurden auch ohngefehr 18 dergleichen arme Leutlein würcklich hieher gebracht, welche, auf obrigkeitlichen Befehl, in der Barbarey für eine ansehnliche Summe waren losgekauft worden. Es waren lauter Italiäner, so viel ich mich erinnere; und wurden in öffentlicher Proceßion in die Hauptkirche geführt.

§. 3. Am 13. April bekamen zwey Freunde in Rußland funfzehn Stücke von unsern Schriften, um sie durch derselben Bemühung Muhammedanern in die Hände zu bringen. Am 18. ersuchten mich zwey Studiosi,
5. Stück. Ge.

Gebürdere, sie in mein Arabisches Collegium aufzunehmen; und sagten, daß sie durch die unterm 25. Martii angeführte Nachricht, die man zum Theil den öffentlichen Zeitungen einverleibet hatte, erweckt worden, sich in den Stand setzen zu lassen, daß sie einmal solche Anstalten befördern helfen könnten, da ihnen ihr Vaterland dazu Gelegenheit gäbe. Vom 24. an ließ ich sie, nebst noch zwey andern, von einem meiner ältern Zuhörer in den Grammaticalischen Gründen unterrichten, und sie also zu meinen Lectionen, welche sie hernach besuchet haben, zubereiten.

Das eilfte Capitel.

Was 1741. vom 25. April bis 25. May geschehen.

S. I.

Am 25. April stund in einem Brief eines Medici folgendes: „Wobey den unmaßgeblichen Vorschlag zu thun für nicht vergeblich erachte, ob nicht einige wohlgegründete und geschickte Subjecta möchten dahin disponiret werden, als Missionarii, oder Mitarbeiter, unter die Muhammedaner - zu gehen, und, durch mündlichen Unterricht, dem Heylande Seelen zu werben. Welches allerdings weit geschwinder und leichter geschehen kan, als wenn ihnen bloß die in ihre Sprache übersezte heilige Schrift, ohne

„ohne weitere Anweisung und Erklärung in
 „die Hände gegeben wird; wie an dem Ex-
 „empel des Kämmerers der Königin Canda-
 „ces in Mohrenland Apostelgesch. 8, 30. 31.
 „klärlieh zu ersehen.

§. 2. Am 4. May vernam, daß man auf
 der Universität Lunden einige der bey diesem
 Instituto herausgegebenen Arabischen Scrip-
 ten in Collegien, zur Übung in dieser Spra-
 che, zu erklären angefangen.

§. 3. Am 7. May las ich folgendes in ei-
 nem Brief einer zu der s. g. Mährischen
 Brüdergemeinde gehörigen Person, welches
 in einer gedruckten Schrift (*) angeführet
 ist: Ein sehr reicher Kaufmann aus
 Strahlsund hat alle seine Güter und
 Schiffe verkauft, und ist in Algier - als
 ein Bote des Evangelii.

§. 4. Am 9. May hat mich ein gewisser
 Christlicher Mann, welcher gesonnen war,
 abermals, auch allenfalls auf eigene Kos-
 ten, in eine Provinz des Türkischen Reichs
 eine Reise zuthun, und zwar um einige das
 Christenthum betreffende Alterthümer zuun-
 tersuchen, ihm einen Studiosum zum Reise-
 gefährten mitzugeben. Ich würde diesen
 Vorschlag in genauere Überlegung gezogen
 haben, wo nicht die aufzuwendende Kosten
 5. Stück. D gefeh-

(*) Acta Historico - ecclesiastica, 27. Th.
 p. 278.

gefehlet hätten; indem solchergestalt ein Studiosus, unter guter Aufsicht und äußerlicher Anleitung, einen Versuch der mündlichen Ausstreuung des Saamens des göttlichen Wortes unter den Muhammedanern hätte thun können.

Das zwölfte Capitel.

Was 1741. am 26. May vorgefallen.

§. 1.

Am 26. May bekam ich die vom Herrn Professor Francken ans Licht gestellte Acht und vierzigste, wie auch die Neun und vierzigste Continuation des Berichts der Dänischen Missionarien in Ostindien. Wie in jener erwehnet wird, so ist folgendes zwischen ihnen und den Muhammedanern geschehen.

§. 2. Am 3. September 1738. haben sie einem, welcher aus Corbin einen Brief überbracht, ein Arabisches Tractätgen gegeben. Am 11. haben sie mit einem Oberofficier aus Tauschauer, Namens Fir Chankuräsi, welcher ein Gefolg von dreißig bis vierzig Personen bey sich gehabt, ein Gespräch gehalten, und ihm fünf Arabische Tractätgen nachgeschickt.

§. 3. Im November hat der Catechet, Rajanajken, sich in das Mogulische Lager zwischen den Flüssen, Candungal Südwärts, und Cada^a

Eadamurutti Nordwärts, begeben: und dem Sandasabhibb, des Nababs in Arcadu, Dostili Chan, Schwester Sohn, unter dessen Commando drey Elephanten und tausend Reuter stunden, das Arabische Neue Testament einhändigen lassen. Derselbe hat es aber seinem Römischcatholischen Arzt aus Cassilien zugestellt; welchem der Catechet nachher auch eines von den andern Arabischen Tractätgen gegeben. Allein dieser Arzt hat, nebst andern seiner Glaubensgenossen, den Catecheten sehr hart angelassen, hat das Buchlein von sich geworfen, und ihn für einen Ketzer gescholten. Die andern haben gesagt: das mitgebrachte Buch ist ein irrig Buch der Dänen. Die Dänen, Engländer und Holländer sind ja keine Christen.

§. 4. Zu Majaburam hat sich ein Mogulischer Partengänger in dem grossen Bözertempel einquartieret, und dessen grossen Thurm niedergedrissen. Seine Leute haben den Heyden viel zum Tort gethan; aber auch die Christen nicht leer ausgehen lassen, sondern haben oft ihre Häuser abgebrochen, ihr Land verwüstet, ihr Stück Leinwand vom Leibe gerissen, und sie geprügelt. (*)

§. 5. Aus der neun und vierzigsten Continuation möchte nachstehendes, so zwischen den Missionarien und Muhammedanern
5. Stück. D 2 voro

(*) P. 1442. 1447. 1465 - 1469. 1482.

vorgefallen, hieher gehören. Im Januario 1739. haben sie ein und ander mal mit Muhammedanern aus Careical und Naur zu reden, und ihnen Malabarische und Arabische Tractätgen auszutheilen Gelegenheit gehabt. Einer hat erzehlet, daß im Jahr Christi 1470. die muhammedanische Religion in Malacca durch einen Gelehrten aus Arabien und einen Indianischen Prinzen, Sultan Sicandär, eingeführet worden. (*) Ferner ist der Landprediger mit einem Muhammedaner zu Tirumaleirajenpatnam, bey der grossen Moschee, in Unterredung gewesen. (**)

§. 6. Unterm 20. Februarii haben sie folgendes angemercket: „Nach dem Bericht
 „einiger Catecheten aus dem Lande, gehet
 „auch unter den Kriegsunruhen die Botschaft
 „des Evangelii des Friedens fort, obwol an
 „einigen Orten dessen Lauf gehemmet zu werden
 „scheinet. Die Mogulschen fahren noch
 „immer fort, bey Gelegenheit, die Götzenbilder
 „zu zerstören; nehmen aber nichts feindliches
 „wider unsere Christen vor; wovon sie
 „einige Exempel berichtet. Von Matschia-
 „kowl sind einige Reuter nach Madagacud'i
 „gekommen, und haben unsers Schinnappens
 „Haus beraubet. Als er ihnen aber gesagt,
 „er wäre ein Catechet, der aus des wahren
 „Götze

(*) pag. 21.

(**) p. 26.

„Gottes Gesetzbuch das Volk lehrete; und
 „ihnen etwas daraus vorgelesen; haben sie
 „alles wieder zurück gegeben, und sind ihren
 „Weg gegangen. Als ein anderer Haufe
 „nach Tirupalaturel gekommen; hat der da-
 „sige Catechet, Nuttu, über unser Bethaus
 „daselbst ein Creutz gesteckt, zum Zeichen,
 „daß es den Christen zugehöre. Daher sie
 „selbiges verschonet haben. In der An-
 „führer von diesem Trup hat so gar sechs
 „Soldaten beordert, welche des Cateche-
 „ten Haus bewahren müssen, daß es nicht
 „von andern geplündert würde. Der Ca-
 „techet sagte, daß dieser Oberste allezeit
 „den Alcoran bey sich auf der Schulter trü-
 „ge; und, bevor er einen Scharmügel oder
 „Anfall thäte, pflege er vorhero darin zu lesen,
 „und darauf seinen Degen zu ziehen; welches
 „lehtere alsdenn seine Soldaten auch thäten.
 „Wir sandten ihm das Neue Testament in
 „Arabischer Sprache, - (wovon der Cate-
 „chet sagte, daß es) ihm nicht unangenehm
 „seyn würde; und gaben diesem zugleich ei-
 „nige Tractätgen in eben der Sprache mit,
 „sie unter die Mogulschen zu vertheilen. (*)
 „6. 7. Weiter unterm 15. Martii: „Den
 „15ten Martii kam Nuttu, der Landcate-
 „chet in Tirupalaturei, und referirte folgen-
 „des: den 2ten Mart. habe er zu Gott ge-
 „5. Stück. D 3 „betet

(*) pag. 39.

„betet und sich vorgenommen, das ihm mit
 „gegebene Arabische Neue Testament dem
 „daselbst im Mogulschen Lager commandir-
 „renden Samadari, Namens Mahmuda
 „Arabii Chan Scabbib, zu offeriren. Er
 „habe daher alle seine Samulische Bücher,
 „als seine Wehr und Waffen, mitgenom-
 „men, und sey ins Lager gegangen; woselbst
 „er durch eine lange Reihe von den Vornehm-
 „sten aus allen vier Geschlechtern gehen müs-
 „sen, ehe er zu dem vorbesagten Obristen ge-
 „kommen. Als er ihm nun das Buch, nebst
 „Betelareck und Zucker, präsentiret; habe
 „er gefragt: was es für ein Buch wäre,
 „von wem es komme, und warum ers ihm
 „bringe? Darum habe er geantwortet: es
 „sey das Inggil oder Evangelium; er habe
 „von seinem Bruder für gewis gehört, daß
 „er, der Obriste, allemal, ehe er eine Action
 „vornehme, in seinem Coran läse, und sonst
 „ein Liebhaber von Büchern wäre; welches
 „er seinen Priestern in Franckenbar erzehlet,
 „dte daher ihm dieses Buch zugesandt hätten.
 „Als er solches gehört, und etwas darin
 „gelesen; habe er zu ihm gesprochen: fürch-
 „te dich vor nichts, und sey gutes Muths.
 „Worauf er, zum Zeichen seiner Zufriedenheit,
 „ihn sitzen heissen, ihm Betel reichen lassen,
 „und ihn sonst beschencket hat. Er sandte
 „und ein Schreiben, - nebst Feigen und Früch-
 „ten, - von einem Baum, Malabarisch Pla,
 „und

„und Portugiesisch Jaca genant. Als der
 „Catechet dimittiret worden; haben die her-
 „umsitzende einige von seinen mit sich habens-
 „den Büchern verlanget, welche er ihnen
 „auch communiciret: und sey er bis an den
 „Abend im Lager geblieben; da sie indessen
 „die kleinen Büchlein durchgelesen, und sie
 „ihm so dann wieder zugestellet haben; aus-
 „ser zweyen, nemlich den sieben Lehrsätzen, und
 „dem Brief an die Heyden. - Die Römi-
 „schen, welche unter diesem Haufen zugegen,
 „und dem Catecheten sonst eben nicht seind
 „gewesen, haben gleichwohl seine so gütige
 „Aufnahme beneidet, und ihr Misvergnügen
 „gegen ihn bezeuget. Ein ander mal hat der
 „Oberofficier, Madtanajakken, dem drey
 „hundert Mann zu Gebote stehen, ihn in sein
 „Gezelt hinein genommen; da viele Offici-
 „ers versamlet gewesen sind, und sich die
 „kleine Schrift wider das Heydenthum ganz
 „vorlesen und interpretiren lassen; welches ihn
 „contentiret: und er (hat) dabey erzehlet -
 „da er in Elacuridschi gewesen, habe er Bil-
 „der gesehen, welche man, wie die Heyden,
 „herumführe, und anbede. Der Vater habe
 „auch, auf sein Befragen, nichts anders sa-
 „gen können, als daß es des heiligen Pabsts
 „Wille und Verordnung sey. Der Letzweil
 „des obgedachten Obristen, welcher bey des-
 „sen Besuch nicht gewesen, hat sich über das
 „Ingiil gewundert, und dem Catecheten be-
 „s. Strick. D 4 fohlen,

„sohlen, hey uns zu fragen: wo es gedruckt
 „worden? wie viel Zeit dazu gehöre? wie
 „hoch die Kosten sich belaufen? (Er hat
 „ferner sich vernehmen lassen:) er wolle
 „alsdenn selber zu seinen Patribus kommen,
 „und mit ihnen reden. Sonst habe er mit
 „ihm zu verschiedenen malen von der Bes-
 „schneidung, von Mose, von den vier Reli-
 „gionen, von Gott und seinen Eigenschaf-
 „ten, und von Christo geredet. (*)

§. 8. Der von den commandirenden Sa-
 medan in Persischer Sprache an die Misio-
 narien geschriebene Brief lautet also: „Das
 „Buch, so ihr mir zugesandt, habe ich erhal-
 „ten, und hat mich sehr erfreuet. Lasset mich
 „ferner eure Freundschaft geniessen; es ist
 „zwischen uns keine Mißhelligkeit. Ich ha-
 „be euch hundert (Stück) Feigen, und drey
 „Früchte (vom Plabaum) gesandt. Es
 „wird mir lieb seyn, wenn ihr ferner an mich
 „schreibet.“ Hierauf haben die Missionarien
 dem Catecheten ein Antwortschreiben, und
 einige Arabische Tractätgen für denselben, zu-
 gestellt. (**)

§. 9. Unterm 18. Martii wird erwehnet,
 daß der Tanschaurische Catechet, Kaja-
 najken, sich mit Muhammedanern besprochen,
 als z. E. in Endtannalur mit dem Lewaj.
 Dann

(*) pag. 59.

(**) pag. 59.

Dann heist es weiter : „Nach diesem hat
 „er zu den Heyden, welche herbey gekommen
 „waren, von dem wahren Gott und ihren
 „Götzen geredet; welches die Muhammeda-
 „ner alles bestätigt. Eben dergleichen Ge-
 „spräch hat er auch in Tanschaur mit Mu-
 „hammedanern gehabt, da er ihnen das Ara-
 „bische Neue Testament gewiesen. Einige
 „haben sich darüber verwundert, und eine Lust
 „dazu bezeiget; andere aber haben gesagt:
 „die Fakirs machen es zur Sünde, wenn
 „man darin läse: und haben also ihnen ge-
 „wehret, in demselben zu lesen. Im Gegen-
 „theil haben sie ihr Furcan (den Alcoran)
 „gerühmet. Der Catechet hat geantwortet:
 „das Evangelium ist in so viel Sprachen
 „übersetzt worden, aber euer Furcan ist (hier)
 „nur in der Arabischen; wie kan man denn
 „wissen, ob darin der Weg zur Seligkeit ste-
 „he, oder nicht? die Padtanier und Dak-
 „nier verstehen nicht das Arabische, und hö-
 „rens an, als den Klang einer Glocken. Ja
 „es sind viele Lemais, die dieser Sprache
 „wenig Erkenntnis haben: wie kan denn euer
 „Furcan der allgemeine Weg zur Seligkeit
 „seyn? Er führet darauf ein Exempel von
 „einem Muhammedaner, Namens Sultan
 „Scabhib, eines Lemaj Sohn, an, welcher
 „das Evangelium eine Zeit her mit grosser
 „Begierde gelesen; der aber, heym Ende vo-
 „rigen Jahres, bey Ammenpödtel in einem
 5. Stück. D 5 „Schar.

„Scharmügel bleibret worden, und an solcher
 „Wunde gestorben sey. Ferner meldet er
 „von einem andern, Nulla Scabbib genant,
 „welcher sich darin divertire, und ihm ver=
 „sprochen habe, Gelegenheit zu verschaf=
 „fen, solches dem Dostili Chan in Arcadu
 „zu präsentiren. (*)

§. 10. Unterm 25. April: „Den 13.
 „Martii ist - (Kajansiken zu Tirupalaturey)
 „mit den übrigen Landcatecheten zu dem
 „(unterm 15. Martii erwehnten) Obersten
 „ins Lager gegangen, und hat unsern Brief
 „an denselben überliefert; welchen er auch
 „sehr wohl aufgenommen, sie mit einem
 „Schaaf, einer Portion Reiß, und allem, was
 „zur Zubereitung des Essens gehöret, be=
 „schenket; auch gefragt hat: womit er uns
 „einen Gefallen erzeigen könnte? Darauf
 „der Catechet geantwortet: wir bedürften
 „nichts, weil uns Gott alles nöthige gege=
 „ben; und suchten nur eins, nemlich den Frie=
 „den zwischen Gott und Menschen, und zwis=
 „schen diesen unter einander, anzurichten.
 „Über dieser Antwort sey er ganz vergnügt
 „gewesen. Als er ferner gefragt: was sie
 „heute für ein Fest gefeyert? hat er sich die=
 „ser Gelegenheit bedienet, und umständlich
 „die Historie von Christo, sonderlich von sei=
 „nem Tode, seiner Auferstehung, und dem
 „Sitzen

(*) pag. 63. 64.

„Sihen zur Rechten Gottes erzehlet. Da-
 „bey hat er oft dazwischen gefragt: stehet es
 „eben so in dem mir gebrachten Ingil (Ara-
 „bischen Neuen Testament?) An dem
 „lestern hat er sich gestossen, und gesagt: in
 „ihrem Alcoran stünde ein Befehl, denjenis-
 „gen zu tödten, der Gott eine rechte oder
 „lincke Hand zuschriebe. Doch ist er mit
 „der gegebenen Erklärung, wie dadurch Got-
 „tes Macht und Herrschaft zu verstehen sey,
 „zufrieden gewesen, und hat sie freundlich von
 „sich gelassen. (*)

S. II. Im April hat der Tonschaurische
 Catechet, Rajansjken, dem Mustapha Chan
 Scabhib, einen nahen Anverwandten des da-
 sigen Commendanten, Scaid, das Arabi-
 sche Neue Testament eingehändiget, und da-
 bey die Lehre von Christo vorgetragen. Die-
 ser hat ihn neben sich sihen heissen, und das
 erste Capitel Matthäi Malabarisch vorlesen
 lassen, da er indessen das Arabische immer mit
 conferiret. Er hat zwar einen Einwurf ge-
 macht, aber sich doch auch die Beantwortung
 desselben wohl gefallen lassen: und weil der
 Tag zu Ende gegangen; hat er ihm Frey-
 heit gegeben, nach seinem Wohlgefallen, ihn
 ferner zu besuchen; da er weiter mit ihm lesen,
 und über die Geschichte des Isa-nabi (des
 Propheten, Jesus) sich besprechen wolte.
 5. Stück. Am

(*) pag. 81.

Am 20. Junii hat ihn in Nagapatnam ein vornehmer Muhammedaner, aus Tanschaur, zu sich kommen lassen; mit welchem er viel gutes aus dem Alten Testament zu dessen Befriedigung geredet. (*)

§. 12. Am 8. April ist der Missionarius, Herr Walthar, zu Porto Novo, einem Mosgulischen Ort, nebst einem Catecheten, von Muhammedanern etliche Stunden im Arrest gehalten worden. Hier ist auch von dem Catecheten mit dem Dänischen Factor, ebenfalls einem Muhammedaner, und einem Lewaj ein Religionsgespräch gehalten worden. (**)

Das dreyzehnte Capitel.

Was 1741. vom 28. May bis 28. Junii geschehen.

§. 1.

Am 28. May empfang ich diese briefliche Nachricht aus Tranckenbar in Ostindien. „Wegen der Arabischen Tractätlein, „wovon wir noch eine ziemliche Menge haben, hätte ich gewünscht, daß der Herr - „sich, Zeit seines Hierseyns, bey den Malaischen Predigern zu Batavia erkundiget hätte, ob solche Tractätlein bey den dortigen Muhammedanern könnten - (angebracht) „wer,

(*) pag. 103. 132.

(**) pag. 161. 163. 167.

„werden, oder nicht? Da er aber solches
 „nicht gethan hat: so wolte ich wünschen,
 „daß E. H. sich wolten dieser Sache wegen
 „bey dem numehrigen Professor, H. W. er-
 „kundigen, und uns seine Antwort wissen las-
 „sen. Hier im Lande gehet es mit der Aus-
 „theilung sehr schlecht; sonderlich deswe-
 „gen, weil die Büchlein keine Puncta (Voca-
 „len) (*) haben. Inzwischen hat nach
 „Herrn - Abreise Herr D. die Austheilung
 „derselben auf sich genommen.

§. 2. Am 5. Junii wurde öffentlich aus
 Wien berichtet: Etliche von dem Gefol-
 ge des (Türkischen) Botschafters sind
 vorher, (ehe dieser zu Schiffe gegangen) un-
 sichtbar geworden; weil sie befürchtet,
 daß sie, wegen des erregten Aufstandes,
 bey ihrer Zurückkunft in die Türckey,
 nebst den sechs Arrestanten, die der Tür-
 ckische Botschafter mit sich fortgeföhret,
 eine scharfe Strafe zu gewarten haben
 dürften: daher sie lieber in Teutschland
 bleiben, und sich nächstens taufen las-
 sen wollen.

§. 3. Am 7. Junii bekam ich ein in ita-
 liänischer Sprache abgefassetes und in Vene-
 dig 1740. gedrucktes kurzes Handbäch-
 lein von den Indulgenzen, Privilegien
 und Indulten der Mitglieder der bey
 5. Stück.

(*) S. oben unterm 30. Januar.

der dortigen Parochialkirche di Santa Maria formosa errichteten Ergbrüderschaft der heiligen Dreyeinigkeit der Erlösung der christlichen Slaven. (*) Hinten war der Name einer dortigen Dienstmagd, Maria Tedescha, als einer sich zum milden Beytrag, und andern im Büchlein gemeldeten Pflichten, verbundenen Mitgenossin besagter Gesellschaft, mit der Numer 427. eingeschrieben. Die darin vorkommende Articul betreffen den erbärmlichen Zustand der christlichen Slaven unter den Muhammedanern,

(*) Manuale Ristretto delle indulgenze, privilegi, & indulti, che godono li confratelli dell' archiconfraternità della sanctissima Trinità redenzione de schiavi christiani, canonicamente eretta nella chiesa parochiale, collegiata, e matrice di santa Maria Formosa; aggregata & unita allo stesso sacro ordine e religione della santissima trinità; rimettendo la pia curiosità de fedeli alla lettura del libro grande, che confervasi e dispensasi dalla scuola stessa, ove diffusamente appariscono tute le grazie e privilegi, alla stessa benignamente impartiti da Sommi Pontefici Venezia, MDCCXL. presso Bonifacio Viezzeri. Con licenza de' Superiori.

nern, (*) auch der gedachten Bräderschaft Kleidung, Indulgenzen, Pflichten, und die Weise, wie den Mitgliedern in der Todesnoth die Absolution zu ertheilen sey; zuletzt ist eine Ermahnung beygefüget.

Das vierzehnte Capitel.

Was 1741. vom 29. Junii bis 15. August geschehen.

§. 1.

Am 29. Junii kam man im Druck zu Ende mit der Arabischen Uebersetzung der Epistel Pauli an die Römer; (**) die Auflage begriff zwey tausend Exemplare in sich.

§. 2. Am 7. Julii wurde das Siebente Stück des *Repertorii Muhammedici* abgedruckt. Am 12. bekamen die unterm 18. April erwehnte zwey Brüder, welche aus einem heilsamen Absehen das Arabische lernen, von

(*) Wovon in den *Künstighin*, gel. Gott, ohngefähr unter diesen Titeln herauszugebenden Schriften: *Loci variorum scriptorum de jure circa christianos Muhammedico*; und *Loci variorum scriptorum de christianæ religionis sub Muhammedismo fatis*, einiges wird angeführet werden.

(**) Pauli, Apostoli, Epistola ad Romanos Arabice. *Seorsum recudi curavit,*

von dem Instituto einen kleinen Beytrag, daß sie sich des Golii Lexicon in dieser Sprache anschaffen konten.

§. 3. Am 23. Julii wurde öffentlich aus den Niederlanden gemeldet: "Es haben die
"Chineser auf der Insul Java einen Complot
"gemacht, alle Einwohner zu Batavia hinzu-
"richten, und sich also dieser Insul zu bemäch-
"tigen; welches aber von fünfen unter ihnen
"eben zu der Zeit entdecket worden, als die
"Verschworenen schon im Begriff gewesen, das
"Werk auszuführen. Die Anzahl derselben
"in der Stadt und auf dem Lande erstreckte sich
"gegen 90 tausend Mann. Den 8. October
"vorigen Jahrs sey die Nachricht eingelauffen,
"daß die Chineser einen von den entlegenen
"Posten angegriffen, und alles mit Feuer und
"Schwert verwüsteten. Des Abends um 9
"Uhr seyn 40 bis 50 tausend Rebellen mit ei-
"nem entsetzlichen Geschrey näher angerück-
"et, um ihren Anhang in der Stadt dadurch ein
"Zeichen zugeben: die sich aber, wegen der
"gemachten guten Anstalten, nicht getrauet et-
"was zu unternehmen. Die draussen haben
"ferner auf dem Lande allerley Unfug verübet,
"sich aber den andern Tag wieder zurück ge-
"zogen. Hierauf sey Befehl gegeben worden,
"alle in der Stadt befindliche Chineser umzu-
"bringen, nur die Weiber und Kinder ausge-
"nommen; welches auch zur Execution ge-
"bracht worden. Ehe aber dieses noch gesche-
"hen,

hen, habe am 9 October Nachmittags um 2 Uhr die ganze Stadt Batavia in voller Flamme gestanden, indem die Chineser aus Verzweiflung ihre Häuser selbst in Brand gesteckt; so, daß ein gut Theil der Stadt in die Asche geleet worden.

§. 4. Am 28. Julii wurde weiter berichtet: Die Briefe aus Batavia können das Blutbad nicht genug beschreiben, so bey Hinrichtung der Chineser in selbiger Stadt verursacht worden. So bald der Befehl ergangen, alle Mannspersonen unter denselben umzubringen; sey man in ihre Häuser gedrungen, und habe die herausgezogene Chineser todt geschlagen, oder erschossen, die Weiber und Kinder aber in das Hospital der Chineser gebracht. In kurzer Zeit seyn alle Gassen voller Leichen gewesen, und das Blut habe so hoch gestanden, daß man darin waten müssen.

§. 5. Am 8. August wurde öffentlich aus Rom unterm 15. Julii berichtet: Die Congregation de propaganda fide hat am 10. aus Persien Nachricht erhalten, daß der Schach Nadyr, oder Thomas Kouli Can, den in seinem Reiche befindlichen Christen anbefohlen, die fünf Bücher Moses, den Psalter und den Propheten Esaiam, nebst den vier Evangelisten ins Persische zu übersetzen. Weil man nun be-

5. Stück. C fürch.

66 Cap. 15. was 1741. vom 16. August

fürchtet, es habe dieser Herr im Kopfe, eine neue Secte aus allen in Orient bekanten Religionen zu schmieden, und selbige, als die einzige und catholische, in seinem Lande einzuführen: so ist die Congregation an eben dem Tage in Berathschlagung gewesen; und hat beschlossen, den Cardinal von Tencin zuersuchen, daß er an die Gesandten des Königes in Frankreich bey der Pforte, und sonst in Orient, schreiben möchte, um durch ihre gute Bemühungen zuverhüten, daß der römischen Kirche und ihren Anhängern nicht etwa ein Nachtheil, oder Gefahr daraus entstünde.

§. 6. Am 14. August schickte ich an die Dänische Missionarien in Tranckenbar sechs Stücke des Arabischen Evangelii Matthäi, daß sie Muhammedanern zugestellet werden möchten.

Das funfzehnte Capitel.

Was 1741. vom 16. August bis 15. October vorgegangen.

§. 1.

Am 16. August schrieb ein Lehrer aus Bty. Durch unterschiedene Generals habe ich dasjenige, so mir von Arabischen (Büchlein) zugeschickt werden, in der - (Btz.) austheilen lassen. Der Herr General

neral - (insonderheit) hat mit eigener Hand es ausgestreuet: und den 2. May - habe ich durch den Herrn General - dasjenige nach - (Sil.) und - (Mar.) geschicket, was ich noch übrig hatte. Unter den gefangenen Türcken, die wir in - (Bty.) gehabt, waren einige Bosniaken. - Ich konnte nicht mit ihnen reden; aber ein geborner Italiäner war unter ihnen, der mußte einen Dolmetscher abgeben, und denen Türcken - (die) Bücher recommendiren. Einige konnten etwas lesen, und verstehen: sie namen die Bücher an; und versprachen, sich in - (Eaz.) weiter zu üben, und die Bücher, wie sie sagten, auszuforschen. Der liebe Gott verleyhe fernerhin seine Gnade zu allem Vornehmen! E. Z. senden zuweilen etwas von Arabischen Sachen an mich. Ich habe unterschiedene mal Gelegenheit gehabt, solche anzubringen. Mit dem Herr P. W. correspondire auch. Und - (durch die) Englische Compagnie, unter der ich einen nahen Anverwandten in - (Bed.) habe, ist eine rechte Thür über - (Mar.) nach Persien mir aufgethan worden.

§. 2. Am 17. August bekam ich diesen Brief aus Italien: Vielleicht machet denselben folgende Nachricht eine größere Freude, als sie zu Rom verursacht hat. Ich will, wegen Zeitmangel, sie
 5. Stck. § 2 kürze

fürzlich melden; verspreche mir dabey, daß E. Z. die Eilfertigkeit gütigst werden zum besten deuten. Monsignor Monti, Secretarius Congregationis de propaganda fide, hat dem Pabst berichtet, daß der Kulichan, (König) in Persien, habe die Catholischen Missionarien und Armenische Christen zu sich kommen lassen, und ihnen aufgetragen, die Vier Evangelia und den Psalter, zu samt dem Propheten, Jeremia, in die Persische Sprache zu übersetzen; dabey er aber befohlen, alle Treue zu beweisen. Diese Nachricht hat dem Pabst, wie man schreibt, eine große Freude gemacht; doch mit einem Aber. Nämlich man fürchtet, die reiche Armenische Christen, die nicht catholisch wären, möchten den Patribus Missionariis den Vortheil abgewinnen. Meines Theils hingegen halte dafür, daß ihnen zu Rom das Wort des lebendigen Gottes in jedermans Händen nicht gefället; dadurch die Leute wol schwerlich zur Römischen Kirche gezogen werden dürften. Vielleicht hat Gott die Evangelische Mission, und die Büchlein Dero Instituti gesegnet, diesen großen Sieger zu einem so herrlichen Unternehmen aufzuwercken. Daß er gut gegen die Christen gesinnet sey, hat mir kurz zuvor ein griechischer Mönch gesagt: und es damit
be-

„Hochmögenden wieder zu erhalten: es stehet
 „aber damit noch im weiten Felde. Inzwi-
 „schen haben die Generalstaaten beschlossen,
 „die Sache mit den Chinesern zu Batavia zu
 „untersuchen; indem man die Schuld dieser
 „Unruhe hauptsächlich - (einem gewissen
 „Herrn) beymessen will, welcher durch seine
 „Erpressungen und Strenge die Chineser zur
 „Verzweifelung gebracht habe. Der Com-
 „pagnie Fiscal soll auch einen Criminalproceß
 „wegen der entseßlichen Massacre der Chine-
 „ser zu Batavia anstellen; als wobey die
 „Grenzen allzusehr überschritten worden.

§. 5. Am 2. October wurde öffentlich
 aus Neapolis gemeldet: Der Ritter Fi-
 noschiotti ist, ohnerachtet der Verdienste,
 so er, bey Errichtung des Friedens mit
 der Pforte, sich erworben, von Constan-
 tinopel zurück berufen - worden. Sein
 Versehen bestehet darin, daß er es mit
 der Cron Frankreich verdorben.

§. 6. Am 7. October vernam man öffent-
 lich aus Schweden folgendes: „Nachdem
 „in dem zwischen der Cron Schweden und der
 „Pforte geschlossenen Friedenstractat, unter
 „andern den Evangelischlutherischen Christen
 „in Constantinopel die Religionsfreyheit
 „verstattet worden: so haben Ihre Königl.
 „Majestät in Schweden, auf des geistlichen
 „Standes Vorstellung, beschlossen, zu ge-
 „dachtem Constantinopel eine Evangelisch-
 luther-

„lutherische Kirche bauen zu lassen; und es
 „soll hierzu, wie auch zu Loskaufung der in
 „der Türkischen Slaverey zu Constantino-
 „pel, Smirna und andern Orten befindlichen
 „evangelischlutherischen Christen, eine allge-
 „meine Collecte durch ganz Schweden ge-
 „sammelt werden; wie denn zu Beforderung
 „dieses Wercks, der Königliche Schwedische
 „Legationsprediger, welcher zugleich der teut-
 „schen Sprache vollkommen mächtig ist, neu-
 „lich aus Constantinopel nach Stockholm zu-
 „rück gekommen, und auf dem Reichstage
 „die erbarmungswürdigen Umstände unserer
 „dort gefangenen Religionsverwandten vor-
 „gestellt; welche im geistlichen und leibli-
 „chen von allen Menschen verlassen wären,
 „da die römische Missionarien sich derselben,
 „wenn sie nicht zur päpstlichen Religion über-
 „treten wolten, gar nicht annähmen. Weil
 „nun aber zu der Unterhaltung und Fort-
 „setzung des vorgedachten Wercks, sonder-
 „lich was die Loskaufung der Gefangenen,
 „und Besorgung der daselbst zusammelnden
 „Gemeine betrifft, grosse Kosten erfordert
 „werden möchten: so bat der Bischof zu
 „Lincöping, Herr D. Bengelius, im Na-
 „men der übrigen Bischöfe und Schwedischen
 „Geistlichkeit, in einem an die evangelischen
 „Reichsstädte in Teutschland gerichteten la-
 „teinischen Schreiben, um eine Beysteuer zu
 „diesem löblichen Vorhaben angesuchet; auch
 5. Stück. E 4 „dabey

„Dabey gemeldet, daß der beliebte Beytrag
 „jedesmal am sichersten an die Schwedische
 „Gesandtschaft zu Constantinopel übermachtet
 „werden könne, welche über den Empfang
 „richtig quitiren würde.

Das sechszehnte Capitel.

Was 1741. vom 16. October bis 31.
 December vorgegangen.

§. 1.

SOm 16. October an ließ ich etlichen
 Studiosis, durch den eben anwesenden
 andern reisenden Mitarbeiter bey dem
 jüdischen Instituto, die ersten Gründe der
 Arabischen Sprache beybringen.

§. 2. Am 23. November wurde im Druck
 fertig das Dritte Stück der Schriftstel-
 len Arabischer, meistens nur geschriebes-
 ner, Bücher von dem muhammedanischen
 Recht, betreffend die Christen. (*) Am
 13. schrieb ein vornehmer Herr: Mit - (den
 Muhammedanern) hat es, dem menschli-
 chen Ansehen nach, wol die grössste
 Schwärigkeit zu einem Eingange; es ist
 ein hoffartiges und grobes Volk ge-
 gen

(*) Loci codicum arabicorum de jure cir-
 ca christianos muhammedico. Particula
 III. Collegit, notas subjecit, atque in
 usum scholæ suæ vulgavit.

gen alle, die ihrer Religion nicht sind. Allein, was ist unsere menschliche Vernunft in Gottes Wegen? Das überlassen wir Gott, dem Herrn über Leben und Tod; folgen aber indessen seinem Worte, so viel an uns lieget, das seligmachende Evangelium auszubreiten. Die Ernte wird schon zu seiner Zeit sich sehen lassen. Die Liebe zu unserm Heylande, gewürdet durch dessen ohnaussprechliche Liebe gegen uns, wolle denn auch E. Z. stets ermuntern, frisch und gesegnet in diesem Werke zu wandeln! Der erfülle unsere Herzen mit seiner Gnade!

§. 3. Am 25. November wurde öffentlich aus Wien gemeldet: „In den Berichten
„unserer zu Constantinopel befindlichen Resi-
„denten, Herr Pinckler, wird unter andern
„gemeldet, daß derselbe, in einer mit dem
„Großvezier gehaltenen Conferenz, demsel-
„ben die Umstände der Königin zu erkennen
„gegeben, wie Ihre Majestät nemlich mit der
„höchsten Gefahr umgeben, und von aller
„Hülfe entblößet sey; auch hinzugefüget, daß
„Ihre Majestät in noch mehr Bedrängnis
„gerathen würde, wenn Ihre nicht bekant
„wäre, wie gewissenhaft die Pforte sey, ihre
„Verbindung zu erfüllen. Dabey er sich
„noch erkläret, daß, wenn, wider alles Ver-
„muthen, Fälle vorkommen sollten, die man
„nicht voraus sehen könnte, und die etwa An-
5. Stück. E 5 „laß

„laß zu einigen Irrungen geben möchten,
 „Ihro Majestät die Königin immer geneigt
 „seyn würden, selbige auf alle mögliche Weise
 „zu heben. Worauf der Großvezier zur Ant-
 „wort gegeben: die verdrüßlichen Umstände
 „ihrer Königin sind dem Großsultan mehr als
 „zu wohl bekant. Es ist aber derselbe weit
 „entfernet, selbige zu vermehren; so, daß die
 „Königin von Ungarn auf Dero Freundschaft
 „sich mit aller Sicherheit verlassen, und von
 „der Pforte nicht den geringsten Anlaß zu
 „Verdrüßlichkeiten befürchten darf. Die
 „Wirkung von diesem Versprechen hat sich
 „auch in der That gezeigt, da zwey gewisse
 „Europäische Potenzen die Pforte mit allem
 „Fleiß zu überreden gesucht: es wäre jezo
 „die beste Gelegenheit, auf die Zurückgebung
 „des Temeswarer Bannats zu dringen; ohne
 „welchen der Besiß von Belgrad nicht ge-
 „nung gesichert sey. Als man aber dieses
 „Ansinnen dem Divan vorgetragen, und sel-
 „biger es untersucht: ist soaleich einhellig
 „beschlossen worden, daß demselben kein Ge-
 „hör zu geben; weil solches wider Treue und
 „Glauben des leztgeschlossenen Friedenstra-
 „ctats streite.

§. 4. Am 27. November beschloß ich die
 Arabische Unterweisung, welche ich, vom 11.
 Aug. 1740. an, etlichen Studiosis ertheilet
 hatte.

§. 5. Am 18. December wurde öffentlich aus Presburg berichtet: Man siehet hier die Abschrift von dem Schreiben der Königin an den Grossultan folgenden Inhalts: Ihre Majestät hätten zwar niemals die Großmuth der hohen Pforte in Zweifel gezogen; aber doch nie ein deutlicher Merckmal davon erhalten, als da der Grossultan Ihre Majestät legthm die kräftigste Versicherung gegeben, sowohl von seiner Freundschaft, und dem Verlangen, ein gutes Vernehmen zu unterhalten, als auch, wie weit derselbe entfernt sey, den gegenseitigen Vorstellungen Gehör zu geben. Ihre Majestät wären nicht weniger durch die Edelmüthigkeit des Grossultans gerühret; da sich derselbe erkläret, daß er, wenn nicht die Religion im Wege stünde, der Königin selbst seine Truppen zu Hülfe schicken wolle. Ihre Majestät hegten, wegen dieses guten Erbietens der Pforte, die zärtlichste Erkentlichkeit; und würden ein so großmüthiges Betragen, zumal zu einer Zeit, da man Sie von allen Seiten her verfolge, und auch diejenigen, von denen man sich den gewissen Beystand versprochen, sie verlassen hätten, niemals vergessen; auch die Treue des Grossultans, womit derselbe seinen Ver-

5. Stück. bin

76. Cap. 17. was 1742. vom 1. Januarii

bindungen nachkomme, gang Europa vor
Augen stellen.

Das siebenzehnte Capitel.

Was 1742. vom 1. Januarii bis 4. Martii
vorgefallen.

§. I.

Am 5. Januarii wurde aus einem ent-
legenen Römischeatholischen Ort geschrie-
ben: „(Des Baronii Arabische Anna-
„les) (*) sind - nun schon vor geraumer Zeit
„von hier abgesandt, und werden denensel-
„ben wol bald von Leipzig aus - überschickt
„werden. - Mein werthester Herr Hospes -
„(schencket sie) dem Instituto. - Das Geld
„ist meistens von den mir untergebenen
„lieben Kindern nach und nach von den Jh-
„rigen zusammengetragen: und war es zwar
„erst - (einer andern Anstalt) zgedacht;
„doch,

(*) Es ist ein in zweyen Quartbänden
bestehender Zuszug, und also betit-
telt: *Annalium ecclesiasticorum Ca-
saris Baronii S. R. E. Card. Arabica Epi-
tome. Labore F. Britii Rhedonenfis,
Capucini, in partibus orientis Miss. apo-
stolici. Typis & sumptibus S. Congreg.
propagandæ fidei. (1653.)* Der erste
Band gehet bis p. 976. und der an-
dere bis p. 890.

„doch, da für diese auf eine andere Weise ge-
 „sorget worden, so wird es mit Freuden dem
 „Jüdisch-muhammedanischen Instituto gewid-
 „met. Der Herr lege einen reichen Segen
 „drauf, zur Erkenntnis der Herrlichkeit Christi!
 „- Danke verbundenst für die liebevolle
 „Fürsorge und Rath zur Erlernung der Ara-
 „bischen Sprache. - Habe des Franciscaners,
 „Fr. Agapiti a Valle Flemmarum, Anno 1687.
 „im Paduanischen Seminario gedruckte Flo-
 „res Grammaticales arabici Idiomatis bekom-
 „men; und mir daraus so viel zu Nutz ge-
 „macht, daß die Tractätlein unterscheiden,
 „und, bey Versendung derselben, einige Ein-
 „richtung machen kan; welches auch die
 „erste Absicht war, warum diese Sprache
 „zu lernen mich entschloß. - (Einem Grie-
 „chen) gab etwa sechs Stücke Arabischer und
 „Türkischer Bücher. - Er ist von Smyrna,
 „und ich bin mit ihm im Briefwechsel; so es
 „sich fügt, werde ihm ein Paß Büchlein nach-
 „senden, deren noch ein grosser Borrath hier
 „ist. Im Sommer hielt sich ein griechischer
 „Pater hier auf, der aus England und
 „Deutschland kam. -

§. 2. Am 22. Januarii habe an einen
 Freund in Dorpat funfzig Exemplare unse-
 rer zum Dienst der Muhammedaner heraus-
 gegebenen Schriften geschickt; welche der-
 selbe von da aus weiter in die entlegene Ge-
 5. Stück. genden

genden Rußlands, in die Tattarey und nach Persien befördern wolte.

§. 3. Am 23. Januarii wurde mir von jemand ein aus der Ukraine gekommener Brief communiciret, darin folgendes stund: Zugleich ging auch zu dem hiesigen muhammedischen fürsten B. er ist ein Bruder von dem vor mehrern Jahren in Bucharen so jämmerlich massacrirten B. Er hatte einen Extract aus den Schriften des Alten Testaments in Türkischer Sprache, (so) vermuthlich von den Jesuiten übersezet (ist.) (*) Denn es waren allerley Legenden bey denen Historien der Altväter, 3. E. wie lange Noach an der Arche gebauet, und wie viel Männer ihm geholfen, und dergleichen. Ich schickte ihm ein paar bey mir habende Türkische Büchlein, die der H. P. Callenberg heraus gegeben, zu; und, als ich schon wieder nach - (Mar.) zurückgegangen; sandte ich ihm, auf sein Begehren, das in England herausgegebene Arabische Neue Testament, und den Psalter. Der Herr öfne ihm die Augen! - Meine hiesige Arbeit bestehet jetzt auffer der sonntäglichen Predigt, welche Nachmittags

(*) Ich vermuthe vielmehr, daß diese Schrift einen Muhammedaner zum Verfasser habe.

tags auch um der Jugend willen wieder-
 hohle, meist in Information eines Häuf-
 leins von Catechumenen (aus dem Muham-
 medthum,) die uns GOTT von dem letzten
 Brieger mit den Türcken, zugeführt hat.
 Weil sie aber in der teutschen Sprache
 versäümet sind, und auch nicht viel Rus-
 sisch können, davon ich auch selbst wenig
 verstehe; so mache mit ihnen schlechte
 Progressen. Es war mir Anfangs eine
 grosse Freude, als ich eine unter ihnen
 fand, die etwas Arabisch lesen konte;
 weil ich, nebst den vom Z. P. Callen-
 berg edirten unterschiedenen Büchlein,
 auch das Arabische Neue Testament und
 Psalter habe, auch selbst etwas wenig
 lesen kan. Allein als ich mich erkundig-
 te, ob sie es verstünde, damit sie es den
 andern auf Türkisch verdolmetschen kön-
 te; so hörte das Gegentheil. Ich war-
 te daher mit Verlangen nach einigen ins
 Türkische von Z. P. Callenberg überset-
 zten (*) Büchlein, um welche ich nach-
 (Bd.) geschrieben. Denn ich muß alle
 Mittel, die ich nur haben kan, hervor-
 suchen, ob ich unter göttlichem Bedeyen
 5. Stück. ein

(*) Ich habe nur etwas, das von an-
 dern übersetzt worden, wieder dru-
 cken lassen.

80 Cap. 18. was 1742. vom 5. Martii

ein mehrers, als bisher geschehen, ausrichten könne.

§. 4. Am 16. februarii sandte ich vier und siebenzig Stücke unserer zum Gebrauch der Muhammedaner gedruckten Schriften in die Ukraine, da sie sonderlich denenjenigen, welche sich vom Muhammedthum zum Christenthum wenden, mitgetheilet werden solten.

§. 5. Am 22. februarii wurde das Erste Stück einer lateinischen Nachricht von des Nicolai Clenardi auf die Bekehrung der Muhammedaner gerichteten Versuch im Druck fertig; aber nicht auf Kosten dieser Anstalt. Es hat gedachter Versuch von 1532. bis 1542. gedauert, ist aber blos in der Zubereitung stehen geblieben. Man hat sich dabey seiner lateinischen Briefe bedienet, und deren hieher gehörige Stellen, auf eine mühsame Art, in eine chronologische Ordnung gebracht. Am 24. wurden wiederum zwölf Exemplare von vorgedachten Büchern nach Tranckenbar in Ostindien geschickt.

Das achtzehnte Capitel.

Was 1742. vom 5. Martii bis 27. Septemb̄
ber geschehen.

§. 1.

Wen 5. Martii wurde einem Freunde dieses zur Antwort von mir ertheilet: Was die vorgeschlagene Annehmung einiger

bis 27. September geschehen. 81

ger Mitarbeiter, so in die Länder der Muhammedaner zu verschicken wären, anbetrifft; möchte die Sache wol nicht unthunlich seyn, wenn die nöthigen Kosten vorhanden wären. Es müßten ihrer Anfangs wenigstens zwey seyn; und auf eines jeden jährlichen Unterhalt, und zur nöthigen Beförderung ihres Geschäfts sonst noch erforderliche Kosten, möchten etwa zwey hundert Thaler verwendet werden müssen. Ein jeder müßte sich verbindlich machen, wenigstens zwey bis drey Jahre in den muhammedanischen Ländern zu bleiben. Vielleicht träfe man, unter Gottes Beystand, solche Personen an, welche sich mehrere Jahre, wo nicht ihre ganze Lebenszeit, daselbst zuzubringen entschlossen. Ziernächst müßten für einen jeden zur Hinreise (*) ohngefähr 150 Thaler, und eben so viel zur Herausreise bestimmt werden.

§. 2. Am 5. April endigte der hier anwesende andere reisende Mitarbeiter Sch. die Abschreibung eines muhammedanischen in Malaischer Sprache abgefaßten Catechismi. Der Verfasser heist Schamsoddin Ibnabdallah; und bestehet die Abhandlung in 211. Fragen, denen die Antwort beygefüget 5. Stück. § get

(*) Besonders in die entlegenere Länder.

get ist. Es ist diese Schrift von dem Herrn Professor Werndly in Lingen mit aus Indien gebracht, und uns gütigst communiciret worden. (*)

§. 3. Am 12. April wurde öffentlich aus Stockholm gemeldet: Der König hat eine ansehnliche Collecte im ganzen Königreich bewilliget: welche zum Kirchenbau der evangelischen Gemeine zu Constantinopel, und zu Auslösung der in der Türckey befindlichen christlichen Slaven angewendet werden soll. Am 30. wurde aus Constantinopel berichtet: Als neulich der Ambassadeur einer christlichen Puißsance dem Großvezier die Vortheile vorstellte, welche die Pforte aus den jezigen Unruhen in Europa haben könnte; soll dieser zur Antwort ertheilet haben: der Großsultan wolle sein Versprechen heilig halten; Se. Hoheit aber wundere sich, daß der König, sein Herr, die Pragematische Sanction nicht besser gehalten.

§. 4. Am 7. Junii wurde das Andere Stück der unterm 22. Februarii erwähnten
Nachz

(*) Der eigentliche Titul ist: *مرآة المؤمن*
Spiegel eines Glaubigen; davon der Herr Prof. Werndly in seiner Maleische Sprachkunst pag. 354. ein mehrers meldet.

bis 27. September geschehen. 83

Nachricht von des Elenardi auf die Befeh-
rung der Muhammedaner gerichteten
Versuch im Druck geendiget. Am 11.
die achte Probe des *Repertorii Muhammedici*.

S. 5. Am 13. Julii verehrete dieser An-
stalt ein Prediger in der Neumark ein klei-
nes Arabisches Manuscript. Am 26. wurde
man im Druck fertig mit der Arabi-
schen Übersetzung der Apostel-
geschichte.

*****:*****

Anhang.

D. Jo. Dlearii Türckenfall. Leipzig,
1664. p. 36. sqq.

Soch in unserer Zeit (sind) etliche so
vermessen gewesen, daß sie sich nicht
gescheuet solche Schriften in öffent-
lichen Druck männiglich vorzustellen,
deren Titul und Inhalt gewesen: *Whe*
Türkisch, als Päßstisch. Wovon in der
neuen Ungar. Chronica, so zu Nürnberg in
diesem 1663. Jahr gedruckt am 9. Blat ein
mehrerß zu lesen. Da diese Meynung gott-
los, unchristlich, und mehr als teuflisch ge-
nennet wird, ob mans auch gleich nur vom
äusserlichen Regiment und Gewalt verstehen
wolte.

5. Stück.

F 2

Inu

Indem solche Leute 1. ihr Christenthum verläugnen. 2. ihre hohe Obrigkeit schmähen, 3. des Türcken Tyrannen billigen, 4. der göttlichen Regierung vorschreiben. 5. ihre Rachgier gegen die ordentliche Obrigkeit dadurch erweisen, 6. die schreckliche Strafe derjenigen, so sich an den Türcken gehangen, nicht mercken wollen, welches mit des Ludovici Mauri, Herzogs zu Mayland A. 1498. Grafen Johann von Zirs, nachmals Königes in Ungarn, A. 1529. Königes Francisci in Frankreich An. 1553. und Hieronymi Lascki denkwürdigen Exempeln daselbst bewähret wird: 7. sich selbst betriegen, indem unter den Türcken nichts, denn mera Barbaries und eine unerträgliche Tyrannische Dienstbarkeit, zu hoffen.



Dritte

*****:*****
*
*****:*****

Dritte Continuation

Des chronologischen Registers der von
mir edirten Tractate und kleinen
Piecen. (*)

- 20.) Zgonis Grotii Bächlein von der
Verführung Muhammeds, nach der
Übersetzung Valent. Muscoli, besonders
herausgegeben. 8. Es ist aus desselben
Werktgen von der Wahrheit der christ-
lichen Religion genommen; und soll son-
derlich den Deutschen mitgetheilet werden,
welche sich in den muhammedanischen Län-
dern

(*) Der Anfang dieses Registers und des-
sen erste Continuation ist befindlich am
Ende der Andern und Dreyzehnten Fort-
setzung des Berichts von einem Ver-
such, das arme jüdische Volk zur Er-
kenntnis der christlichen Wahrheit
anzuleiten; die andere Continuation
aber am Ende des Sechsten Stück's der
Relation von einer weitem Bemü-
hung, Jesum Christum, als den Zey-
land des menschlichen Geschlechts,
dem jüdischen Volk bekant zumachen.

dern und an deren Gränzen befinden, und, bey ihrer Unwissenheit, in Gefahr stehen, mit verführet zu werden. (*)

21.) ספר שמות בלשון אשכנז : נדפס בשנת תנ"ז לב"פ : Exodus Germanice, litteris Iudaico-germanicis. 12. Dis ist das Andere Buch Mosis, mit jüdisch-englischen Lettern. (*)

22.) ספר ויקרא בלשון אשכנז : נדפס בשנת תנ"ז לב"פ : Leviticus Germanice, litteris Iudaico-germanicis. 12. Dis ist das Dritte Buch Mosis, ebenfalls mit jüdisch-englischen Lettern. (*)

23.) مختصر توارىخ المقدسة طبع في السنة ١٢٠٠
 Summula historiae sacrae, Arabice. A Societate Anglicana publicatam in usum Muhammedanorum recudendam curavit. 8. Dis ist ein Nachdruck eines in London Arabisch herausgegebenen kurzen Auszugs der Kirchenhistorie Alten und neuen Testaments, und dem Unterricht der Muhammedaner gewidmet. Wie die Juden, zur Verkleinerung der christlichen Religion, die Kirchengeschichte des Neuen Testaments, sonderlich deren Anfang, in ihren Schriften verfälschet haben; so ist eben diese Methode von den Muhammedanern, aber zugleich auch wider die jüdische Religion mit Verkehrung der Geschichte des Alten Testaments, practisiret worden. (*)

- 24.) ספר במדבר בלשון אשכנז: דכס נשנת תל"ז לט"ק: *Liber Numerorum, Germanice, litteris Iudaicogermanicis. 12.* Dis ist das Vierte Buch Moses, mit jüdisch-
deutschen Lettern. (*)
- 25.) ספר אלה הדברים בלשון אשכנז: דכס נשנת תל"ח לט"ק: *Deuteronomium, Germanice, litteris Iudaicogermanicis. 12.* Dis ist das Fünfte Buch Moses mit jüdisch-
deutschen Lettern. (*)
- 26.) ספר יהושע בלשון אשכנז: דכס נשנת תל"ח לט"ק: *Liber Josuae Germanice, litteris Iudaicogermanicis. 12.* Dis ist das Buch Josua, mit jüdisch-
deutschen Lettern. (*)
- 27.) משיח הכהן הגדול: דכס נשנת תל"ח לט"ק: *Calværius de Messia, sacerdote summo, Iudaicogermanice. 12.* Dis ist eine jüdisch-
deutsche Abhandlung von dem hohen-
priesterlichen Amt des Messia, und ist
aus des Calværs Gloria Christi extrahi-
ret. (*)
- 28.) Reisender Christ; dessen Anderer
Gang, vom Pful des Mistrauens bis
zum Eingang der engen Pforte. Ge-
nommen aus dem Bunianischen Werck-
lein. 8.
- 29.) ספר שופטים בלשון אשכנז: דכס נשנת תל"ח לט"ק: *Liber Judicum Germanice, litteris Iudaicogermanicis. 12.* Dis ist das Buch
der Richter mit jüdisch-
deutschen Lettern. (*)

30.) : פ"ם תפ"ם לב"פ : נשנת הנביא הגדול : *Calværius de Messia, propheta summo, Iudaicogermanice. 12.* Dis ist ein abermaliger jüdischteutscher Auszug aus der Calværischen Gloria Christi, und handelt von dem prophetischen Amt des Mesia. (*).

I 7 3 8.

1.) : פ"ם תפ"ם לב"פ : נשנת הנביא הגדול : *Liber Ruthæ, litteris Iudaicogermanicis. 12.* Dis ist das Büchlein Ruth, mit jüdischteutschen Lettern. (*).

2.) كتاب الاقتدا بالمسيح لتوما الكمبيسي، السفر الاول، وقد نقله من الاطريفي الي العربي العبد الحقير سلستموس الراتب الكرمليتاني
 Thomæ Kempifii de Christo imitando Liber primus, ex Latino in Arabicum sermonem versus a P. F. *Cælestino* a. S. Liduina, Carmelita discalceato. Recudi curavit. Dis ist das erste Buch des in die Arabische Sprache übersetzten Werckens des Thomæ Kempifii von der Nachfolge Christi. Der Verfasser dieser Übersetzung, *Cælestinus* a S. Liduina, ein Carmeliter, hat sonst den Namen, *Petrus Golius*, geführet, und ist ein Bruder des bekanten *Jacobi Golii* gewesen; er ist ohne

ohngefähr 1605. geboren, und hat 1675. noch in Rom gelebet. Die erste Auflage derselben trat ans Licht zu Rom im Jahr 1663. aus der Buchdruckerey, und auf Kosten der Congregation de propaganda fide. In der Vorrede des Übersetzers ist unter andern folgende Erzählung enthalten: vor ohngefähr sechzig Jahren reifete ein gewisser ehrwürdiger Pater von der Societät Jesu nach Africa, auf daß er Slaven, mittelst des Lösegeldes, das er mit sich führete, wieder zur Freyheit verhülfe. Als er sich nun vor dem Könige in Mauritanien, welcher in seiner Kindheit ein Christ gewesen, stelte; nam ihn derselbe sehr gnädig auf, und führete ihn in seine mit einem ziemlichen Vorrath allerley schöner Bücher versehenen Bibliothek. Nachdem er ihm unterschiedliche Bücher gezeiget hatte; legte er ihm endlich dieses vortrefliche geistliche Buch vor, nemlich das Buch (des Thomä von Kempis) von der Nachfolge Christi, und zwar wie es in die Türkische Sprache übersetzt war. Der König sprach zugleich zu ihm: dieses Buch ist mir angenehmer und viel lieber, als alle Bücher der Muhammedaner, und ich schätze es höher, als alle ihre Schriften. So weit gedachte Erzählung. Es scheineth, daß

fast alle Exemplare der ersten Auflage in die Morgenlande geschickt, und den dortigen in die Gemeinschaft der römischen Kirche gezogenen Christen durch deren Missionarien verehret worden; weil man auch oft in den größten Europäischen Bibliotheken kein Exemplar davon antrifft. Nachdem ich nach vieler Bemühung endlich eines habhaft worden; so habe vermeynet, daß durch eine neue Auflage dieses Werckens bey denen muhammedanischen Nationen, welche das Arabische verstehen, einiger Nutzen geschaffet, auch denenjenigen, welche sich in Europa auf besagte Sprache legen, aber durch die Schwierigkeit zu Arabischen Büchern zu gelangen, nicht wenig gehindert werden, ein angenehmer Dienst geleistet werden könne.

- 3.) Die Sechzehnte Fortsetzung des Berichts, etc. 8. Die hierin enthaltene Erzählung gehet vom Anfang des 1736. Jahrs bis zum 28. May. (*)
- 4.) ספר שמואל א בלשון אשכנז: נדפס בטת תפ"ט : לב"ק Liber Samuelis prior, Germanice, litteris Judaicogermanicis. 12. Dis ist das Erste Buch Samuelis, mit jüdisch-Teutschen Lettern. (*)
5. *Initia sacrificiorum.* 8. Dis ist eine lateinische Abhandlung von dem Ursprung der Opfer.

6.)

6.) كتاب الاقتدا بالمسيح لتوما الكيميسي، السفر الثاني، وقد نقله من اللاطيني الي العربي العبد الحفيظ ساستينوس الراهب الكرمليتاني الحافي Thomæ Kempisii de Christo

imitando Liber secundus, ex Latino in Arabicum sermonem versus a P.F. Cælestino a S. Liduina, Carmelita discalceato. Recudi curavit. 8. Dis ist das Andere Buch des in die Arabische Sprache vom Cælestino a S. Liduina übersetzten Werckens des Thomæ von Kempis von der Nachfolge Christi. (*)

7.) *Vite Vockerodti illustramenta quædam.* 8. Dis sind einige Nachrichten in lateinischer Sprache von dem Leben, sonderlich der Methode, des sel. Herrn Vockerodts, wohlverdienten Rectoris des Gotha'schen Gymnasii.

8.) *Regionum exoticarum historica monumenta.* Specimen exhibet, evangelicisque missionariis dicat. 8. Dis ist ein lateinisches Register solcher historischen Schriften, welche von den Asiatischen, Africasischen und Americanischen Ländern handeln; und ist dasselbe sonderlich zum Dienst der evangelischen Missionarien ans Licht gegeben worden.

9.) *Observationum variarum particula IV.* 8.

Dies ist das Vierte Stück von allerley Anmerckungen. Das erste ist 1736. Num. 29. erwehnet worden.

10.) Relation von einer weitem Bemählung, Jesum Christum, als den Heyland des menschlichen Geschlechts, dem jüdischen Volk bekant zumachen. Erstes Stück. 8. Hierin wird erwehnet, was sich bey dem jüdischen Insituto vom 29. May bis zum 25. September des 1736. Jahrs zugetragen habe. (*)

11.) ספר שמואל ב בלשון שבכני: דמש ספר שמואל ב
: pbb Liber Samuelis posterior, *Germanice, litteris Iudaicogermanicis.* 12. Dies ist das Andere Buch Samuelis, mit jüdisch-Teutschen Lettern. (*)

12.) *Repertorium Muhammedicum.* 8. Was ich unter mancherley Untersuchungen, besonders derjenigen, welche bey dem muhammedanischen Insituto zu verrichten ist, merckwürdiges antrefte, so das Muhammedikum angehet, pflege ich in dieses Stückweise herauskommende Register zubringen. Unter diesen Materien sind sonderlich die Vorschläge und Versuche unserer Vorfahren, welche ebenfalls die Beförderung der Erkenntnis Christi in den muhammedanischen Landen zum Zweck gehabt haben. Auch wird ein neues Register aller im Alcoran erwehnten Personen und

und Sachen mit eingerückt. Dieses ist das erste Stück.

- 13.) ספר מלכים א בלשון אשכנז : סדר פולקס : ספר
: p^{bb} Liber Regum prior, Germanice, litteris Iudaicogermanicis. 8. Dies ist das Erste Buch der Könige, mit jüdisch=teutschen Lettern. (*)
- 14.) *Seria mortuorum contemplatio*, juven-
tuti scholastica consecrata a. 8. Das ist,
Ernstliche Betrachtung der Todten,
der Schuljugend gewidmet. Es ist die-
selbe auf unterschiedliche Todesfälle gerich-
tet, und lateinisch abgefasset.
- 15.) Relation von einer weitern Bemü-
hung, Jesum Christum, als den Hey-
land des menschlichen Geschlechts, dem
jüdischen Volk bekant zumachen; An-
deres Stück. 8. Hievon wird erzehlet,
was bey dem jüdischen Instituto vom 26
September bis zum 12. December des 1736.
Jahrs vorgegangen. (*)
- 16.) ספר מלכים ב בלשון אשכנז : סדר פולקס
: ספר פולקס Liber Regum posterior, Ger-
manice litteris Iudaicogermanicis. 12. Dies
ist das Andere Buch der Könige, mit
jüdisch=teutschen Lettern. (*)
- 17.) *Repertorii Muhammedici Specimen II.* 8.
Dies ist das andere Stück des Num. 14.
beschriebenen Registers muhammedanti-
scher Sachen.

18.) ספר דברי הימים א בלשון אשכנז : דרכס
 : Liber Chronicorum pri-
 or', Germanice, litteris Iudaicogermani-
 cis.. 12. Dis ist das Erste Buch der
 Chronick, mit jüdisch-
 teutschen Let-
 tern. (*)

I 7 3 9.

- 1.) Relation von einer weitem Bemü-
 hung, Jesum Christum, als den Hey-
 land des menschlichen Geschlechts, dem
 jüdischen Volk bekant zumachen; Drit-
 tes Stück. 8. Hierin wird angeführet,
 was vom 13. December 1736. bis zum
 31. Martii 1737. bey dem jüdischen In-
 stituto geschehen. (*)
- 2.) *Historia ecclesiastica capita latiora.* Lo-
 cus quosdam eo spectantes annotavit. 8.
 Dis ist eine Probe eines Registers von sol-
 chen Stellen, welche in einer Kirchenhisto-
 rie, darin bloß gute und erbauliche Bege-
 benheiten zu berühren wären, mit anzufüh-
 ren seyn möchten.
- 3.) *Repertorii Muhammedici specimen III.* 8.
 Dis ist das dritte Stück des 1736. Num-
 14. beschriebenen Registers muhamme-
 danischer Sachen.
- 4.) *Commentatio de Professoris theologiae offi-
 cii sub exemplo Antecessorum.* Edidit, scho-
 lam theologiam aperiens. 8. Diese Ab-
 handlung ist von mir bey der Gelegenheit
 ediret

ediret worden, als Se. Königl. Majestät in Preussen mir eine ordinäre theologische Profession allergnädigst anvertraueten; und sind darin die Pflichten eines Professoris Theologiae unter dem Exempel einiger verstorbenen Lehrer, welcher Arbeit Gott vor andern mit besonderm Segen gekrönet hat, vorgestellt worden.

- 5.) Relation von einer weitem Bemühung, *Iesum Christum*, als den Heyland des menschlichen Geschlechts, dem jüdischen Volk bekant zumachen. Viertes Stück. 8. In dieser Erzählung ist enthalten, was vom Anfang des Aprils bis zum 11. September 1737. bey dem jüdischen Instituto vorgefallen. (*)
- 6.) *Repertorium historiae literariae, ad disciplinas relatum*. Specimen exhibet. 8. Hierin wird durch eine Probe gezeigt, wie man, bey dem nunmehr sich sehr vermehrenden Vorrath der zur Historie der Gelahrtheit gehörigen Schriften, erstlich ein Register von denjenigen, worinnen die Geschichte der Wissenschaften selbst beschrieben worden, verfertigen könnte.
- 7.) *Repertorium litterarium miscellaneum*. Specimen exhibet. 8. Dieses ist mit dem vorigen gleichen Inhalts, und nur darin unterschieden, daß hier zum andern gewiesen wird, wie ein Register deroer Scribenten, welche allerley andere in die Historie

Storie der Gelahrheit einschlagende Materien abgehandelt haben, zu stande gebracht werden könnte.

8.) *Gregorii M. de Iudeorum ad Christum conversione doctrina historia.* Collegit, ac edidit. 8. Hierin wird auf eine historische Art beschrieben, was Gregorius M. ein römischer Bischof, der im Jahr 704. sein Leben beschloffen hat, von der Judenbekehrung gelehret hat.

9.) *Iuris Iudaici circa motum terminum responsio.* 8. Hierin wird die Frage eines Rechtsgelehrten beantwortet, betreffend die Rabbinische Rechtsmeynungen von der Grenzverrückung.

10.) كتاب الاقتدا بالمسيح لنوما

الكيمبيسي ، السفر الثالث ، وقد نقله

من اللاطيني الي العربي العبد الحقيق

سالمستينوس الراهب الكرملينسي

الحافي Thomæ Kempisii de Christo

imitando Liber tertius, ex Latino in Arabicum sermonem versus a P. F. Caestino a S. Liduina, Carmelita discalceato. Recuder curavit. Dis ist das Dritte Buch des in die Arabische Sprache vom Celestino a S. Liduina übersehten Werkchens des Thomä a Kempis von der Nachfolge Christi. (*)

II.)

11.) ספר דברי הימים בלשון אשכנז: מדם נסתת ק"ט
 : p^o Liber Chronicorum posterior, Ger-
 manice, litteris Iudaicogermanicis. 12.
 Dis ist das Andere Buch der Chronik,
 mit jüdischdeutschen Lettern. (*)

12.) שאלות ותשובות פון דעם חז"ל דער געזעט
 : ק"ט Calvarius de
 veritate historiae Christi. 12. Dieses jü-
 dischdeutsche Tractätgen ist aus des Cal-
 vörs Gloria Christi extrahiret; und wird
 darin die Wahrheit der Geschichte Chri-
 sti erwiesen. (*)

13.) کتاب الاقتمدا بالمسیح لنوما
 الکیمیسی، السفر الرابع، وقد نقله
 من اللاطینی الی العربی العبد الحقیر
 سلمتیومس الراهب الکرملیتیانی
 Thomæ Kempisii de Christo
 imitando Liber quartus, ex Latino in
 Arabicum sermonem versus a P. F. Calesti-
 no a S. Liduina, Carmelita discalceato. Re-
 cudi curavit. 8. Dis ist das Vierte und
 letzte Buch des in die Arabische Sprache
 vom Celestino a S. Liduina übersetzten
 Werckgens des Thomä von Kempis von
 der Nachfolge Christi. (*)

14.) ספר עזרא בלשון אשכנז: מדם נסתת ק"פ:
 Liber Esræ, Germanice, litteris Iudaico-
 germanicis, 12. Dis ist das Buch Esræ,
 mit

mit jüdisch-Teutschen Lettern. (*)

25.) Nachricht von einem Versuch, die verlassene Muhammedaner zur heilsamen Erkenntnis Christi anzuleiten; Erstes Stück. 8. Das auf das Heil der Muhammedaner gerichtete Institutum ist im Jahr 1728. zugleich mit dem Jüdischen entstanden; und in den von diesem herausgegebenen Berichten ist zugleich mit berührt worden, was bey jenem bis zum May des 1736. Jahrs vorgefallen. Was aber nachhero hiebey geschehen, wird von besagter Zeit an in besondern Nachrichten gemeldet. Dieses erste Stück gehet vom Junio 1736. bis zum October 1738. (*)

I 7 4 0.

- 1.) *Repertorium litterarium topicum*, quo citantur libri, librorumve particulae, quibus uniuscujusque gentis, regionis, urbisque historia litteraria illustrata est. Specimen exhibet. 8. Hierin wird durch eine Probe gewiesen, wie ein Register nach der Ordnung der Völker, Länder und Städte; von den unter und in denselben vorgesehene Begebenheiten, welche in die Historie der Gelehrtheit gehören, verfertigt werden könnte.
- 2.) Nachricht von einem Versuch, die verlassene Muhammedaner zur heilsamen Erkenntnis Christi anzuleiten; Anderes

red

res Stäck. 8. Hierin sind unterschiedliche, meistens am 11. November 1738. aus dem Niederländischen Ostindien an mich gesandte, und aus dem Holländischen ins Hochteutsche übersezte Documente befindlich. (*)

- 3-) *Colloquium Muhammedani & Christiani Petropolitanum, annis MDCCXIX. & MDCCXXIX. habitum; ex Germanica lingua convertit in latinam, ediditque.* 8. Hierin sind unterschiedliche Unterredungen, welche in den Jahren 1718. und 1719. zwischen einem Tatarischen Abgeordneten muhammedanischer Religion und einem Russischkayserslichen Minister von der christlichen Religion gehalten worden.
- 4-) *Colloquia Arabica idiomatis vulgaris; particula II.* Sub ductu B. Sal. Negri, Damasceni, olim composuit, jamque in usum scholæ suæ vulgavit. 8. Dis ist das Andere Stäck der 1729. Num. 2. erwähnten Arabischen Gespräche nach der gemeinen Mundart. Hier ist unterm Text eine teutsche Übersetzung beygefüget.
- 5-) *Repertorii Muhammedici specimen IV.* 8. Dis ist das vierte Stäck des 1738. Num. 14. gemeldeten Registers muhammedanischer Sachen.
- 6-) Nachricht von einem Versuch, die verlassene Muhammedaner zur heilsamen Erkenntnis Christi anzuleiten; Drittes Stäck.

Stück. 8. Hierin wird erzehlet, was vom 12. December des 1738. Jahrs bis zum 5. November des 1739. Jahrs bey dem muhammedanischen Instituto vorgefallen. (*)

7.) *Colloquia Arabica idiomatis vulgaris; particula III.* Sub ductu b. Sal. Negri, Damasceni, olim composuit, jamque in usum scholæ suæ vulgavit. 8. Dis ist das dritte Stück derer Arabischen Gespräche nach der gemeinen Mundart; wovon das erste Stück 1729. Num. 2. angeführet worden. Unterm Text stehet die teutsche Übersetzung.

8.) *Repertorii Muhammedici specimen V.* 8. Dis ist das fünfte Stück des 1738. Num. 14. beschriebenen Registers muhammedanischer Sachen.

9.) Schriftstellen unterschiedener Scribenten, betreffend die Bekehrung der Juden. Erstes Stück. Hierin ist einiges aus den Schriften Eliä Schadai und Speners angeführet.

10.) Relation von einer weitem Bemähung, Jesum Christum, als den Heyland des menschlichen Geschlechts, dem jüdischen Volk bekant zumachen; fünftes Stück. 8. Hierin trifft man an, was vom 20. September des 1737. bis zum 27. Januarii des 1738. Jahrs bey dem jüdischen Instituto vorgegangen. (*)

II.)

- II 1.) *Loci codicum Arabicorum de jure circa Christianos Muhammedico*; collegit, notas subjecit, atque in usum scholæ suæ divulgavit. 8. Dies sind Stellen meistens noch ungedruckter Arabischer Bücher; selbige betreffen diejenigen Gesetze, nach welchen die den Muhammedanern unterworfenen und andere Christen tractiret werden. Unterm Jahr 1729. num. 9. ist eine Dissertation von gleichem Inhalt angeführet worden.
- II 2.) Relation von einer weitem Bemühung, Jesum Christum, als den Heyland des menschlichen Geschlechts, dem jüdischen Volk bekannt zumachen; Sechstes Stück. 8. Hierin wird ermahnet, was vom 28. Januarii bis zum 1. May des 1738. Jahrs bey dem jüdischen Instituto vorgegangen. (*)
- II 3.) *Observationum variarum particula V.* 8. Dies ist das fünfte Stück von allerley Anmerkungen; davon das erste 1736. num. 29. gemeldet worden.
- II 4.) *Repertorii Muhammedici specimen VI.* 8. Dies ist das sechste Stück des 1738. num. 14. berührten Registers muhammedanischer Sachen.

I 7 4 I.

- 1.) Relation von einer weitem Bemühung, Jesum Christum, als den Heyland
- B

- land des menschlichen Geschlechts, dem jüdischen Volk bekant zumachen; Siebentes Stück. 8. Hierin wird erzehlet, was vom 2. May bis zum 4. September des 1738. Jahrs bey dem jüdischen Instituto vorgefallen. (*)
- 2.) *Loci codicum Arabicorum de jure circa Christianos Muhammedico.* Partic. II. 8. Dies ist das andere Stück von demjenigen, was 1740. num. II. angeführet worden.
- 3.) *أَجْوَلُ الْقَدِيسِ مَتَّى نُقِلَ مِنْ*
أَلْيُونَانِي إِلَى الْعَرَبِيَّ Matthai Evangelium Arabice. 8. Dies ist das Evangelium Matthai, in Arabischer Sprache. (*)
- 4.) Relation von einer weitem Bemühung, Jesum Christum, als den Heyland des menschlichen Geschlechts, dem jüdischen Volk bekant zumachen; Achtes Stück. 8. Hierin trifft man an, was vom 5. September des 1738. bis zum 19. Januarii des 1739. Jahrs bey dem jüdischen Instituto geschehen. (*)
- 5.) Sammlung einiger Betrachtungen und Nachrichten; Erstes Stück. 8. Hierin ist der Lebenslauf des Ostindischen Missionarii, Gründlers, enthalten.
- 6.) ספר נחמיה בלשון אשכנז; כדמס נסמס תק"ט לט"ק: *)
 Nche-

Nehemia Germanice, litteris Iudaicogermanicis. 12. Dis ist das Buch Nehemia mit jüdischdeutschen Lettern. (*)

7.) מִטּוֹת הַגִּלּוֹת לִל מוֹחֲמֵד עִירִים לְמִשִּׁיחַ: נִסְתָּא
: לִפְּ קִיִּי Calvarii 'Muhammedani testes
Messia, Iudaicogermanice. Seorsum recu-
di curavit. 12. Dieses jüdischdeutsche
Tractätgen ist aus des Calvdrs Gloria
Christi extrahiret, und werden darin die
Muhammedaner, als Zeugen für den
Herrn Jesum, wider die Juden, in wich-
tigen Lehrstücken, als f. E. daß er der Mes-
sias sey, angezogen. (*)

8.) رِسَالَةُ الرَّسُولِ بُولُصَ إِلَى أَهْلِ رُومِيَّةَ
نُقِلَتْ مِنَ الْيُونَانِي إِلَى الْعَرَبِيَّةِ
Pauli, Apostoli, Epistola ad Romanos, Ara-
bice. 8. Dis ist die Epistel Pauli an die
Römer in Arabischer Sprache. (*)

9.) Relation von einer weitem Bemü-
hung, Jesum Christum, als den Hey-
land des menschlichen Geschlechts, dem
jüdischen Volk bekant zumachen ;
Neuntes Stück. 8. Hierin sind die Be-
gebenheiten des jüdischen Instituti vom 20.
Januarii bis zum 24. April des 1739.
Jahrs begriffen. (*)

10.) *Repertorii Muhammedici Spec.* VII. 8.
Dis ist das siebente Stück des 1738.
Num.

- num. 14. angeführten Registers muham-
medanischer Sachen.
- 11.) Relation von einer weitem Bemü-
hung, Jesum Christum, als den Herra
land des menschlichen Geschlechts, dem
jüdischen Volk bekannt zu machen; Zeh-
ntes Stück. 8. Hierin wird erzehlet, was
vom 25. April bis zum 22. Junii des 1739.
Jahrs bey dem jüdischen Instituto vorge-
fallen. (*)
- 12.) Loci codicum Arabicorum de jure cir-
ca Christianos Muhammedico; *Partic. III.*
Dies ist das dritte Stück von demjenigen,
was 1740. num. 11. gemeldet worden.
- 13.) ספר מגלה מסתרי בלשון אשכנז: נדפס בשנת תקצ"ב
: p'bl Liber Estheræ *Germanice, litteris Ju-
daicogermanicis.* 12. Dies ist das Buch
Esther, mit jüdisch- deutschen Lettern. (*)
- 14.) Commentatio, qua Judæi christianæ
divinorum de nativitate Messia vaticinio-
rum explicationis confirmatores sistuntur.
4. Dies ist eine auf das Weynachtsfest
gerichtete, und im Namen der Universität
publicirte Schrift; darin jüdische Zeug-
nisse angeführet werden, welche die christ-
liche Auslegung der von dem Messia
handelnden Weissagungen des Alten
Testaments bestätigen.

I 7 4 2.

- 1.) Relation von einer weitem Bemü-
hung,

hung, Jesum e Christum, als den Heyland des menschlichen Geschlechts, dem jüdischen Volk bekant zumachen; Fünftes Stück. 8. Hierin ist enthalten, was vom 23. Junii bis zum 9. September des 1739. Jahrs bey dem jüdischen Instituto geschehen. (*)

- 2.) Nicolai Clenardi circa Muhammedanorum ad Christum conversionem conatus; Partic. I. 8. Hierin ist des Clenardi Bemühung, die Muhammedaner zur heilsamen Erkenntnis Christi zu führen, welche von 1532. bis 1542. gedauert hat, aber bloß in der Zubereitung stehen geblieben, aus seinen lateinischen Briefen, deren Stellen man auf eine mühsame Art in eine chronologische Ordnung gebracht hat, umständlich beschrieben worden.
- 3.) Nachlese, betreffend die Begebenheiten des jüdischen Instituti; Erstes Stück. 8. Darin ist eines frommen Professyten, welcher vor einigen Jahren verstorben, Schreiben an seinen vormaligen Gerichtsherrn von seiner Bekehrung enthalten.
- 4.) Relation von einer weitem Bemühung, Jesum e Christum, als den Heyland des menschlichen Geschlechts, dem jüdischen Volk bekant zumachen; Zwölftes Stück. 8. Hierin werden die Begebenheiten des jüdischen Instituti vom

10. September 1739. bis zum 6. Januarii 1740. erzehlet. (*)
- 5.) Nic. *Clenardi* circa Muhamedanorum ad Christum conversionem conatus. *Partic. II.* 8. Hierin ist die andere Hälfte der unter num. 2. erwehnten Nachricht befindlich.
- 6.) Repertorii Muhammedici *Specimen IX.* 8. Dis ist die achte Probe des 1738. num. 14. angeführten Registers muhamedanischer Sachen.
- 7.) كِتَابُ أَعْمَالِ الرَّسُولِ الْأَطْمَحِيَّاتِ
Acta Apostolorum Arabice. 8. Dis ist die Apostelgeschichte in Arabischer Sprache. (*)
- 8.) Observationum variarum *particula VI.* 8. Dis ist das sechste Stück von allerley Anmerkungen; davon das erste 1736. num. 29. angeführet worden. In gegenwärtigen Stück ist unter andern ein Auszug aus einem Brief eines Antiochenern von dem gegenwärtigen, sonderlich kirchlichen, Zustand Syriens.
- 9.) Relation von einer weitem Bemühung, Jesum e Christum, als den Heyland des menschlichen Geschlechts, dem jüdischen Volk bekant zumachen; Dreyzehntes Stück. 8. Hierin wird erwehnet, was vom 7. Januarii bis zum 31. May 1740. bey dem jüdischen Instituto vorgefallen. (*)

10.) *Scriptiunculae variae, ad Institutum Judaicum spectantes; Partic. 1. 8.* Hierin ist verschiedenes von demjenigen enthalten, was von mir in lateinischer Sprache, bey dieser auf die Juden gerichteten Bemühung, aufgesetzt worden.

11.) פירוש על בשורה טובה על פי לוקאס סימן Jo. כ"ד פס' י"ג ו"ג: דפס נפתת חק"ב לפ"ק: Arndii; *Explicatio Lucae XXIV. 13-35. Germanice, litteris Iudaicogermanicis.* 12. Dis ist Joh. Arnds Erklärung Lucä XXIV. 13-35. mit jüdisch- deutschen Buchstaben gedruckt; deren Herausgabe von einer hohen Prinzessin verlanget worden. (*)

12.) ספר תהלים בלשון אשכנז: דפס נפתת חק"ב לפ"ק: *Psalmi Germanice, litteris Iudaicogermanicis.* 12. Dis ist der Psalter, mit jüdisch- deutschen Buchstaben. (*)

13.) مرسالة القديس بولص الى العبرانيين
نقلت من اليوناني الى العربي
Epistola ad Hebraeos Arabice. 8. Dis ist die Epistel an die Hebräer in Arabischer Sprache. (*)

I 7 4 3.

1.) *Sylloge, variorum scriptorum locos de Muhammedanorum ad Christum conversione expetita, sperata, tentataque, exhibens.*

B 4

bens. 8. Dis ist das Erste Stück einer Sammlung der Stellen verschiedener lateinischen Scribenten, betreffend die in vorigen Zeiten gewünschte, gehofte und versuchte Bekehrung der Muhammedaner zu Christo. Hierin wird etz was angeführet von den darauf gehenden Vorschlägen und Versuchen Postelli, Elenardi, eines gewissen Jesuiten, Gabr. Sionita, Joh. Zestronita, und Zechendorf.

- 2.) Relation von einer weitem Bemühung, Jesum Christum, als den Heyland des menschlichen Geschlechts, dem jüdischen Volk bekant zumachen; Vierzehntes Stück. 8. Hierin wird gemeldet, was bey dem jüdischen Instituto, vom 1. Junii bis zum 20. October des 1740. Jahrs, vorgefallen. (*)
- 3.) Repertorii Muhammedici Specimen IX. 8. Dis ist das neunte Stück des 1738. num. 14. gemeldeten Registers muhammedanischer Sachen.
- 4.) Beylage zum Briefwechsel bey dem jüdischen Instituto, 1743. Mart. 26. 8. (*)
- 5.) Was bey Austheilung der zum Gebrauch der Juden gedruckten Schriften zu beobachten. 8. (*)
- 6.) Summula doctrinae christianae, in linguam Indostanicam translata a Benj. Schulzio.

- tzio. 8. Dis ist ein kurzer Inbegriff der christlichen Lehre in Indostanischer Sprache. Die Uebersetzung hat verfertigt der Englische Missionarius, Herr Schulze. Es ist dieses Büchlein sonderlich den im Reich des grossen Moguls befindlichen Muhammedanern gewidmet. (*)
- 7.) Spicilegium, Instituti Muhammedici monumentis subserviens. 8. Dis ist das Erste Stück einer Sammlung, darin allerley den Bericht von dem muhammedanischen Instituto erläuterende Nachrichten, so von unterschiedenen Personen herühren, mitgetheilet werden. Hierin trifft man an den Lebenslauf des sel. Salomo Kiepri, eines Damasceners; ferner den Titel, die Zueignungsschrift, Vorreden und Censuren, welche in der Römischen Auflage der Arabischen Uebersetzung des Thomä von Kempis seines Werckgens von der Nachfolge Christi befindlich sind, in der hiesigen aber weggelassen worden.
- 8.) Relation von einer weitern Bemühung, Jesum Christi, als den Heyland des menschlichen Geschlechts, dem jüdischen Volk bekant zumachen; funfzehntes Stück. 3. Hierin findet man, was vom 21. October 1740. bis zum 3. Martii 1741. bey dem jüdischen Instituto vorgegangen. (*)
- 9.) Unterschiedene Überbleibsel. 8. In dem

- dem ersten und den vier folgenden Stücken sind enthalten die Urkunden von der gottseligen Correspondenz, welche Herzog Ernst von Sachsen, der Fromme, mit dem christlichen Zabefinischen Reich zu stiften gesucht; wobey dessen geistliche Besserung und Verwahrung gegen das Muhammedthum, auch die Ausbreitung der Lehre Christi unter den benachbarten Heyden und Muhammedanern der Zweck gewesen.
- 10.) ספר משלי בלשון שבכנו: Salomonis Proverbia, Germanice, litteris Iudaicogermanicis. 12. Dies sind die Sprüchwörter Salomonis, mit jüdisch- deutschen Lettern. (*)
- 11.) Unterschiedene Überbleibsel; Anderes Stück. 8. S. Num. 9.
- 12.) Relation von einer weitem Bemühung, Jesum Christum, als den Heyland des menschlichen Geschlechts, dem jüdischen Volk bekannt zu machen; Sechszehntes Stück. 8. Hierin wird erzehlet, was vom 4. Martii bis zum 15. Augusti des 1741. Jahrs bey dem jüdischen Instituto vorgefallen. (*)
- 13.) Unterschiedene Überbleibsel; Drittes Stück. 8. S. Num. 9.
- 14.) עהנה בלשון שבכנו: Ecclesiastes, Germanice, litteris Iudaicogermanicis. 12. Dies ist der Prediger Salomonis, mit jüdisch- deutschen Lettern. (*)

15.) : מקבל מן המשיח Calverii; suscepcio
Messæ, *Judaicogermanice*. 12. Dis ist
ein jüdischdeutscher Auszug aus Calvôrs
Gloria Christi; und wird darin von der
Aufname des Mesia^h gehandelt. (*)

I 7 4 4.

- 1.) Unterschiedene Ueberbleibsel; Viertes
Stück. 8. S. 1743. num. 9.
- 2.) Relation von einer weitem Bemü-
hung, Jesum & Christum, als den Hey-
land des menschlichen Geschlechte, dem
jüdischen Volk bekant zumachen; Sie-
benzehntes Stück. 8. Hierin ist befind-
lich, was vom 16. Aug. 1741. bis zum
23. Jan. 1742. bey dem jüdischen Insti-
tuto geschehen. (*)
- 3.) الله كي لايق هي سو ايمان كي
تعليم كا كينتاب ايع
Compen-
diaria Alcorani Refutatio *Indostanice*, au-
tore Benj. *Schultzio*, evangelico in India
missionario. 8. Dis ist eine in *Indosta-*
nischer Sprache von dem Englischen *Mis-*
sionario, Herrn Benj. Schulzen, abge-
faßte Widerlegung der im Alcoran be-
findlichen Hauptirrhümer. (*)
- 4.) Initium Evangelii Johannis, *Persice*. 8.
Dis ist Joh. I, 1-18. in *Persischer Spra-*
che. (*)

5.)

- 5.) Christi supplicatio pontificalis, *Persice*. 8. Dies ist Christi Hohepriesterliches Gebet, Persisch, aus Joh. 17. (*)
- 6.) Unterschiedene Überbleibsel; Fünftes Stück. 8. S. 1743. num. 9. Hierin wird angefangen zu handeln von der hohen Fürsorge für die Chursächsische Kirche in vorigem Jahrhundert, nach Anleitung der Handschriften eines vornehmen Ministers.
- 7.) Relation von einer weitem Bemühung, Jesum Christum, als den Heyland des menschlichen Geschlechts, dem jüdischen Volk bekannt zu machen; Achtzehntes Stück. 8. Hierin ist enthalten, was bey dem jüdischen Instituto, vom 24. Januarii bis zum 6. May des 1742. Jahrs vorgefallen. (*)
- 8.) Unterschiedene Überbleibsel; Sechstes Stück. 8. S. 1743. num. 9. und 1744. num. 6.
- 9.) Sammlung einiger Betrachtungen und Nachrichten; Anderes Stück. 8. S. 1741. num. 5. Hierin sind enthalten Kennzeichen und Pflichten derer, die sich zu Gott bekehret haben; (S. 1728. num. 3.) Flavels, eines Engländers, Erinnerung von Aufzeichnung der Werke göttlicher Providenz; und eine Anweisung, wie sich Christen hier auf Erden, als

als Fremdlinge, zu verhalten haben; (S. 1728. num. 5.)

10. Beylage zum Briefwechsel bey dem jüdischen Instituto, 1744. Mart. 18. 8. (*)

11.) Ausführliche Anweisung zum genauern Gebrauch des Berichts von einem Versuch, das arme jüdische Volk zur Erkenntnis und Annehmung der christlichen Wahrheit anzuleiten; so in einem sechsfachen Register bestet. her. 8. (*)

12.) Blumenlese aus der Kirchenhistorie. 8. Hierin sind einige merkwürdige Begebenheiten aus dem ersten und andern Jahrhundert Neuen Testaments beschrieben.

13.) Auf die Bekehrung der Muhammedaner gerichtete Hoffnung, Vorschläge und Bemühungen in den vorigen Zeiten. 8. Der Vortrag in dieser Sammlung, wird, nach vorhergegangener gehörigen Untersuchung, mit meinen eigenen Worten abgefaßt. Das erste Stück, nebst den nächst folgenden, betrifft des Elenardi Bemühungen; und ist eine Uebersetzung der unter 1742. num. 2. und 5. angeführten lateinischen Untersuchung.

14.)

14.) انجيل لوقا Lucae Evangelium,
Persice, 8. Dis ist das Evangelium
 Lucae in Persischer Sprache. (*)

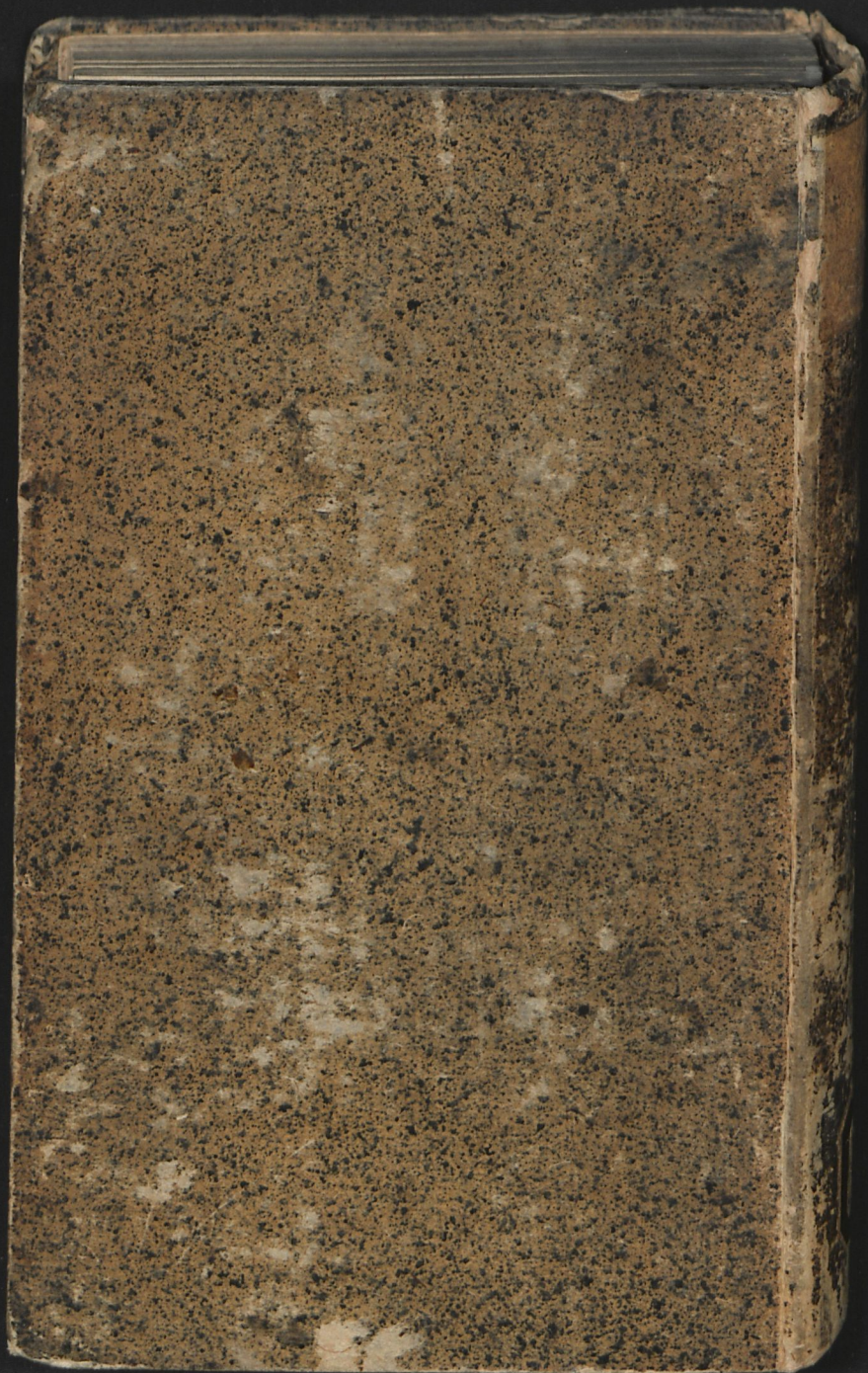
Joh. Heinr. Callenberg.

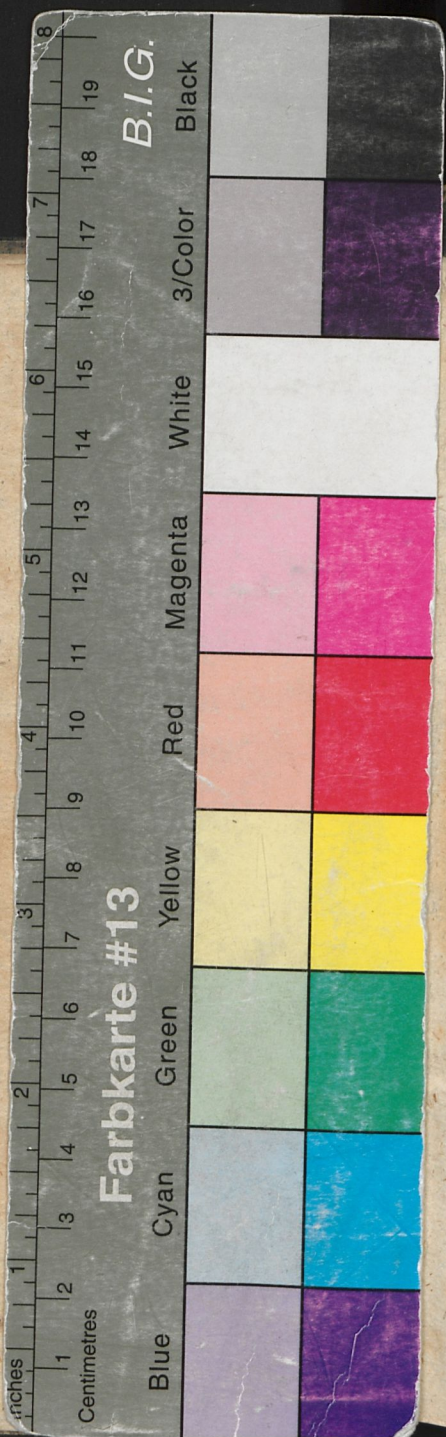




Im 3645 (1-5.)
8

NT





D. Joh. Heinrich Callenbergs
der Theol. u. Phil. Prof. P. Ord.

Nachricht

Von einem

Versuch

Die verlassene

Muhammedaner

Zur heilsamen

Erkänntnis Christi
anzuleiten.

Erstes Stück.

L A L E

Gedruckt in der Buchdruckerey des Jüdischen
und Muhammedanischen Instituti 1739.